

01/2018

# unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Damit es bald »Bing!«  
für neue Stimmen macht

Nicht mehr »Die da oben!«,  
von nun an »Die von uns!«

Vor der Wegweisung  
Eine Entscheidungshilfe  
zur DCV-Diskussion

Die faszinierende  
Magie der Hände



Sächsischer  
Chorverband e.V.



Der Online Shop für alle Musiker!

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 170.000 Noten für Chor & Gesang
- > große Vielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele
- > Noten bequem online bestellen

[www.alle-noten.de/chor](http://www.alle-noten.de/chor)

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing  
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: [info@alle-noten.de](mailto:info@alle-noten.de)

**Weissenburger**

Design & Produktion

seit 1949



Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Schals für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen aus dem Lahntal bei Bad Ems.

[mail@weissenburgerdesign.de](mailto:mail@weissenburgerdesign.de)

02603-13676

[www.weissenburgerdesign.de](http://www.weissenburgerdesign.de)

Telefonische Beratung: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.  
Sonst Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück.

*Das Probenzentrum  
im Erzgebirge*



**KiEZ**

**Am Filzteich**

Partner für Schule, Freizeit und Familie

**Konzentrierte Probenarbeit  
inmitten der Natur –  
Dann sind Sie bei uns genau richtig!**

Für Ihr Chor- und Probenlager bietet das **KiEZ „Am Filzteich“** im erzgebirgischen Schneeberg optimale Voraussetzungen.

Bei uns finden Sie mehrere kleine und große Probenräume (von 20 qm bis 230 qm) und viele Freiflächen für Open-Air-Proben. Gleichzeitig sichern wir Ihnen eine gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein E-Piano zur Verfügung.

Für Ihre Freizeit stehen Ihnen verschiedene Angebote direkt im KiEZ zur Verfügung oder Sie lernen die Erzgebirgs-Highlights über und unter Erde kennen.



**KiEZ „Am Filzteich“ e. V.**  
Am Filzteich 4 a, 08289 Schneeberg

Reservierungsanfragen: 03772 37050  
Programmabsprachen: 03772 370523  
Fax.: 03772 22506

Internet: [www.kiezsneeberg.de](http://www.kiezsneeberg.de)  
E-Mail: [info@kiezsneeberg.de](mailto:info@kiezsneeberg.de)



# LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER

Der Sächsische Chorverband steht vor einer wegweisenden Entscheidung. Am 26. Mai wird die Mitgliederversammlung, das höchste Gremium unseres Verbandes, über den Verbleib im Deutschen Chorverband beschließen. Aus meiner Sicht wird dies einer der weitreichendsten Beschlüsse sein, die wir als Landesverband in den letzten Jahren zu treffen hatten.

Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes und die Präsidenten Ihrer Regionalverbände haben Sie als Chorvorstände und als Sängerinnen und Sänger in unseren Chören in den zurückliegenden Monaten nicht ohne Grund offen, transparent und so umfassend wie möglich über die Situation im Deutschen Chorverband und über die Diskussion in unseren Gremien informiert. Wir haben das Pro und das Contra eines Verbleibs im Deutschen Chorverband debattiert. Wir haben gegenüber dem Bundesverband Ihre und unsere Kritik an der Arbeit des Bundespräsidiums und deren Geschäftsstelle ehrlich, konstruktiv, aber auch akzentuiert wie pointiert artikuliert. Zahlreiche Chorvorstände haben uns in dieser Diskussion begleitet. Sie haben uns mitgeteilt, was Ihnen am Bundesverband wichtig ist, was sich ändern muss und wie Sie zu einem Verbleib stehen. Im Namen des Präsidiums unseres Landesverbandes möchte ich mich dafür bei Ihnen bedanken.

Vor der anstehenden Entscheidung der Mitgliederversammlung haben uns Chorvorstände signalisiert, dass sie eigentlich von der Vielschichtigkeit des Themas teilweise überfordert sind. Sie hätten es gern gesehen, wenn die Gremien des Landesverbandes diese zukunftsweisende Entscheidung für den SCV getroffen hätten. So verständlich das ist, dies steht aber aufgrund der Tragweite des Beschlusses nur Ihnen, unseren Mitgliedschören, und damit der Mitgliederversammlung als höchstem Organ zu. Kommen Sie deshalb so zahlreich wie möglich am 26. Mai nach Wurzen.

Ich kann Ihnen versichern, dass das Präsidium sich ebenso verantwortungsvoll eine Meinung gebildet hat. Die Entscheidungshilfen, die wir Ihnen an die Hand geben und zu denen Sie auch in dieser Ausgabe unserer »unisono« nochmals inhaltlich Unterstützung auf den Seiten 10/11 erhalten, zeigen Ihnen, dass wir im Interesse unserer Chorvereine alle Facetten einer Entscheidung durchdacht haben.

In den letzten Wochen hat sich der Deutsche Chorverband sichtlich bewegt. Christian Wulff als neuer DCV-Präsident hat unserem Landesverband dazu Rede und Antwort gestanden. Aus meiner persönlichen Sicht sehr überzeugend und ehrlich. Ich würde mich freuen, wenn wir ihn als Landesverband beim Wort nehmen und mithelfen, den Deutschen Chorverband neu zu gestalten und ihn zu »unserem« Bundesverband zu machen. Ich glaube, wer Veränderung will, muss Verantwortung übernehmen. Das Präsidium Ihres Landesverbandes stellt sich diesem Anspruch. Das versichere ich Ihnen als Präsident des Sächsischen Chorverbandes.



Horst Wehner,  
Präsident des  
Sächsischen Chorverbandes

Ihr

## INHALT

### THEMA

Damit es bald »Bing!«  
für neue Stimmen macht  
SEITE 4-7

### VERBANDSLEBEN

Nicht mehr »Die da oben!«,  
von nun an »Die von uns!«  
SEITE 8-9

Vor der Wegweisung  
SEITE 10-11

Der Bau des Deutschen  
Chorzentrums hat begonnen  
SEITE 12

Ein Almanach der Sangeskunst  
Das Leipziger Gewandhausingen  
SEITE 13-15

Die faszinierende Magie der Hände  
SEITE 16-17

Leipzig wird Gastgeberstadt des  
Deutschen Chorfestes 2020

Leipziger Chorverband diskutierte  
Nur ein Projekt erhält Chorprämie  
SEITE 18

Entschieden ist noch nichts – eine  
Bestandsaufnahme zur Schulmusik  
SEITE 19-21

Neue Chöre im  
Sächsischen Chorverband  
SEITE 22

Den Chorgesang 2050 im Blick  
SEITE 23

### CHOR-JUBILÄUM

SEITE 24-25

### AUS DEN CHÖREN

Singen macht Spass

»Chemnitz singt« – Wir sangen mit!  
SEITE 26

Endlich mal raus aus Bitterfeld  
SEITE 27

Danke, lieber Conrad Seibt!  
SEITE 28

»Klangzeit« muss sich  
wieder neu aufstellen  
SEITE 29

Dresden würdigte Chöre  
SEITE 30

Stadtchor Thalheim gewann  
wieder die Herzen  
SEITE 31

So mancher summt die Lieder mit

Auch das Zehnte brachte  
wieder volle Häuser  
SEITE 32

Ein Spaziergang durch die Musik  
SEITE 33

### CHOR-PROJEKTE

Erlebnis Carnegie Hall  
SEITE 34

### CHOR-WORKSHOPS

Alle meine Entchen ...  
SEITE 35

### CHOR-WETTBEWERBE

SCV unterstützt Chöre  
mit Experten-Coachings

West-sächsischer Chorwettbewerb  
Chorleiterseminar Wernigerode

SEITE 36

### CHOR-BÖRSE

Chöre suchen neue(n)  
Chorleiter/Chorleiterin  
SEITE 37

Chorleiter sucht  
neue Chöre im Vogtland  
SEITE 38

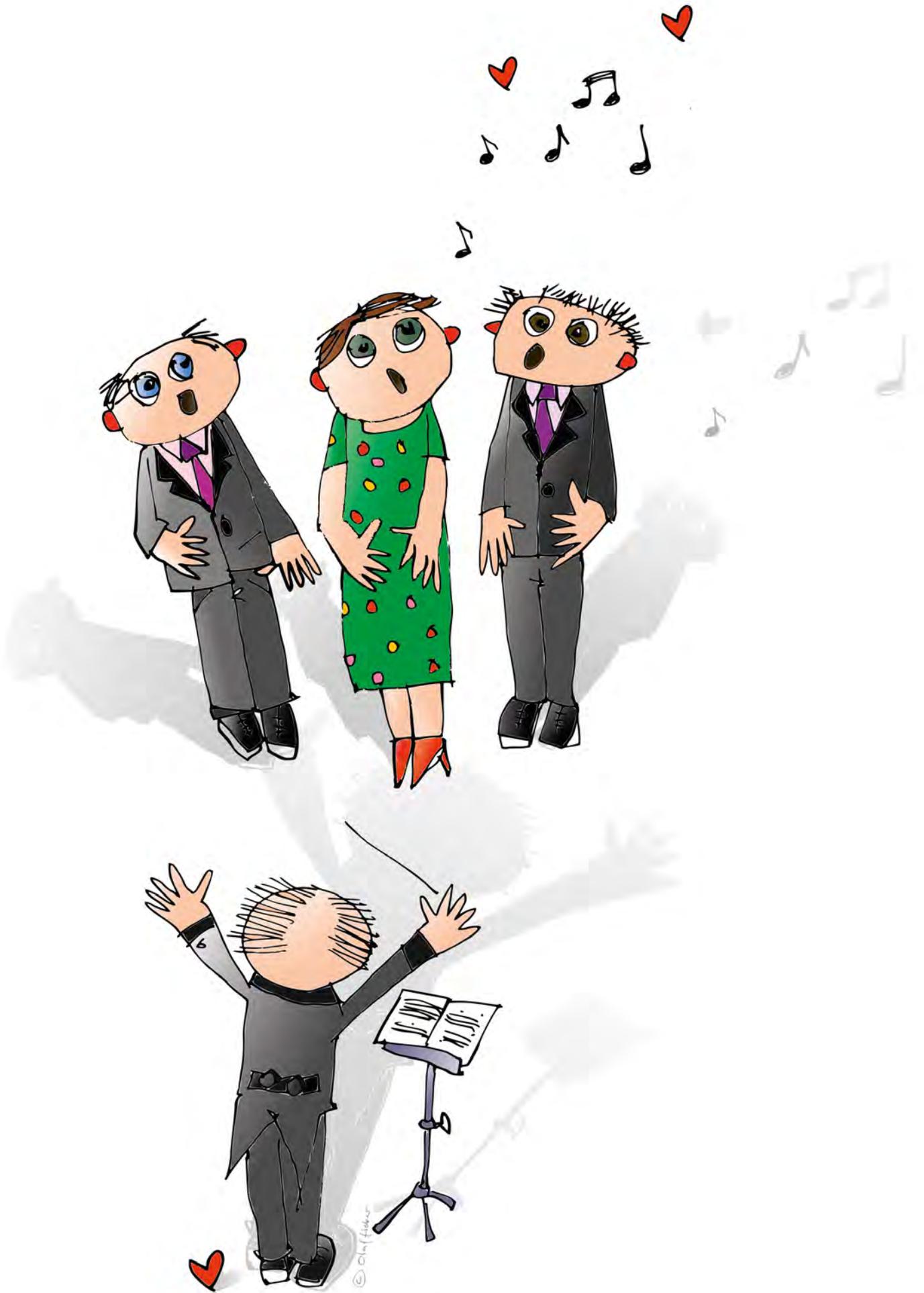
### CHOR-TERMINE

SEITE 38

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Sächsischer Chorverband e.V.  
Geschäftsstelle:  
Bahnhofstraße 1  
09669 Frankenberg/Sachsen  
Tel: (037206) 880 143  
Fax: (037206) 894 191  
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de  
Internet: www.s-cv.de  
Redaktionskollegium:  
Chefredaktion:  
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)  
unisono@s-cv.de  
Redakteure der Teilverbände:  
Matthias Queck (LCV)  
matthiasqueck@gmail.com  
Yves A. Pillep (MBC)  
quodlibet@freenet.de  
Angelika Hauffe (OSCV)  
redaktion@oscvev.de  
Margit Günther (WSCV)  
ws-chorverband@web.de  
Ronny Kienert (SCV)  
ronny.kienert@s-cv.de  
Satz und Layout:  
Doc Winkler MediaServices  
Baderberg 2 • 01662 Meißen  
Tel.: (03 521) 459 11 66  
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.  
Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/2018: 15. Mai 2018  
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr. 1, 09669 Frankenberg/Sa.). Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.  
FOTONACHWEIS:  
Titelseite: Junge Schulmusiker demonstrieren gegen Kürzungen im Schulfach Musik. Foto: Doc Winkler  
Editorial: Foto: Agentur DIG/Trialon



© Clif Fikar

# DAMIT ES BALD »BING!« FÜR NEUE STIMMEN MACHT

Chöre müssen sich für andere attraktiv machen und mit Konzept werben

von Uwe Winkler

**Das wäre doch was: Eine Smartphone-App, die Chorvorständen und Chorleitern beim Flanieren durch Stadt und Land oder auf Konzerten anzeigt, dass gerade jemand den Weg kreuzt oder im Publikum sitzt, der (natürlich auch die) gern in einem Chor singen würde. Es macht einfach nur »Bing!« – und der Chor hat eine Stimme mehr. Schön wäre ein Online-Portal, auf dem sich aller elf Minuten ein(e) Single-Sänger\*in in einen Chor verliebt. Alle Nachwuchsprobleme und Zukunftsängste von Chören würden sich in Luft auflösen. – Leider aber sind derartige Apps und Online-Portale aktuell nur Dating- und Single-Börsen vorbehalten. Für Chöre bleibt die voll-digitale Partnersuche eine Vision. Zumindest vorerst.**

Vielerorts versuchen Chöre und Vereine mit ausgefallenen und auffallenden Aktionen neue Stimmen zu »fangen«. Da laden Männerchöre auf Bierdeckeln in Kneipen zum Probesingen ein oder geben gleich ein Wirtshaus-Konzert. Chöre studieren aktuelle Hits aus dem Radio ein und »rocken« die Konzerthalle in ihrem kleinen Städtchen. Andere machen sich zu »Vorsängern« auf dem gemeindeeigenen Fußballplatz. Es werden lustige wie charmantere Plakate kreiert, Flyer gedruckt und Postkarten geschickt.

In Kürze werden fast 40 Chöre unseres Verbandes wieder ihre Türen zu Chorproben öffnen, wenn es offiziell vom 23. bis 29. April heißt: Hereinspaziert zu unserer »Woche der offenen Chöre«. Offen stehen die Türen zu den Chorproben natürlich immer. Doch einmal im Jahr soll diese Aktion geballt für Interesse werben. Dies sei

durchaus legitim und angebracht, findet Hartmut Lutschewitz im Gespräch mit »unisono«. Seit Jahrzehnten lebt er für die Chorszene, aktiv als Sänger und Vereinsmitglied – und mit dem Blick eines Marketingfachmanns. Soeben erst hat er sein »Vereinsmarketing. Was Gesangsvereine erfolgreich macht« in dritter, überarbeiteter und um einen aktuellen Ergebnis- und Fortschrittsbericht erweiterte Auflage auf den Buchmarkt gebracht. In Aktionen wie der »Woche der offenen Chöre«, so empfiehlt er, sollte sich jeder Chor einbringen. Zugleich schränkt er ein: „Solche Aktionen können nur Leuchtfeuer sein, die die Richtung zeigen.“ Interessierte in die Chöre zu lotsen, müsse hingegen eine ständige Aufgabe der Chorvorstände, Chorleiter, jedes einzelnen Chorsängers und jeder einzelnen Chorsängerin sein.

„Es wird mehr denn je gesungen in Deutschland“, sieht Hartmut Lutschewitz für Chöre aktuell die Chance so groß wie lange nicht mehr, sich mit neuen Stimmen zu verstärken. „Doch dazu braucht es mehr, als einmal mit einem frisch gedruckten Flyer durch die Lande zu laufen“, meint der Marketingmann. Chöre müssen kontinuierlich auf sich aufmerksam machen, ihre »Zielgruppen« entdecken und ansprechen – und letztlich für sich begeistern.

Der Weg zu neuen Chörsänger\*innen beginne dabei im Chor selbst. Die Vereinskultur ist für Hartmut Lutschewitz einer der entscheidendsten Erfolgsfaktoren hierfür. Wie geht man im Verein miteinander um? „Wenn Vorstand und Chorleitung nicht die breite Unterstützung aller erhalten, dann ist schon vieles von vornherein vertan.“ Welche Ziele haben Chöre

und Vereine? Oft würden solche Ziele fehlen, auf die sich alle einschwören können. „Ziele zu setzen, das ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Denn dies setzt voraus, dass sich Chor und Verein zunächst mit sich selbst beschäftigen, sich analysieren und ihren Zustand genau beschreiben.“ Oft wisse man gar nicht, was man wirklich wolle. Das herauszufinden, können Vereinsmitglieder ihren Vorständen nicht allein überlassen.

Eine gesunde Kultur ist im Verein und im Chor unabdingbar. „Die klassischen Aufgaben des Vereinsvorstands sind umfänglich. Dieser allein kann es nicht reißen, den Verein nach vorn zu bringen“, verweist Hartmut Lutschewitz auf Themen wie Vereinsrecht, Rechnungswesen und das immer umfassender werdende Datenschutzrecht auf europäischer und somit nationaler Ebene. „Wir haben oft Mitglieder in unseren Vereinen, die ihre Potenziale nicht zur Verfügung stellen. Das muss besprochen werden.“ Genauso wie die vereinsinternen Konflikte, die teilweise erheblich sind. „Diese müssen ausgeräumt werden. Nur wenn weiche Faktoren wie Zufriedenheit und Wohlbefinden stimmen, werden sich Chorsängerinnen und Chorsänger für den Verein engagieren, mit diesem eine Bindung eingehen und sich aktiv in den Verein einbringen.“

Es werde viel zu wenig darauf geachtet, „die Mitglieder, die wir haben, zu halten und an den Verein zu binden“, verweist Hartmut Lutschewitz auf seine Untersuchungen in der Chorlandschaft. Bei der Suche nach neuen Stimmen werde fast ausnahmslos nur „extern Ausschau gehalten“. Dabei seien die eigenen Mitglieder die zunächst „sicherste Bank, um sich für die Zu-



**Gepflegte, gesangesfreudige**, Sie, 49 Jahre, 1,71 m, schlank, gutaussehend mit viel Humor. Suche netten, schlanken Er für Natur, Essen, Kerzenschein und gemeinsames Singen. Lust auf Kultur! Freue mich auf Dich. Zuschr. unter Chorzeitung Chiffre 2018.



**Gepflegter, gesangesfreudiger**, Er, 54 Jahre, 1,80 m, schlank, gutaussehend mit viel Humor. Suche nette, schlanke Sie für Natur, Essen, Kerzenschein und gemeinsames Singen. Lust auf Kultur! Freue mich auf Dich. Zuschr. unter Chorzeitung Chiffre 2018.

Seine eigenen Gedanken zum Thema Sänger\*innen-Suche hat sich Grafiker Olaf Fieber für »unisono« gemacht. Er setzt auf die »analoge« Form der Chorpartner-Suche mit der guten alten Chiffre-Anzeige. Warum nicht? Cartoons: Olaf Fieber

kunft zu wappnen.“ Es gelte, diese im Verein zu halten – und zugleich als »Multiplikatoren« einzusetzen.

„Jeder von unseren Sängerinnen und Sängern kennt jemand, der jemand andern kennt, der wiederum ...“ Dieses »Beziehungsmarketing« ist die kostengünstigste und zugleich eine der emotionalsten Werbeformen, die viel zu wenig beachtet und benutzt werde. Die Sänger\*innen selbst würden die Attraktivität des Chores am Besten nach außen tragen. „Wir vernachlässigen zu sehr, dass die Persönlichkeit des Chorleiters, jedes einzelnen Sängers und das Auftreten des Chores insgesamt eine immense Wirkung in den Chor hinein und nach außen haben. Nicht zu vergessen: Auch der Name des Chores entscheidet oft, ob er »anziehend« auf andere wirkt.“

Hartmut Lutschewitz rät, wirklich erst die chorinternen Potenziale zu hinterfragen, bevor die externe Suche nach neuen Chormitgliedern mit Flyern, Presseartikeln oder über die

sozialen Medien beginnt. „Das sollte der Chor dann jedoch kontinuierlich tun, nach einem Konzept, einem Maßnahmenplan und mit ständiger Kontrolle, ob die zuvor gestellten Ziele wirklich verfolgt und erfüllt werden.“

Es sei gar nicht so schwer, neue Sängerschichten zu entdecken. Aufwändiger sei es dagegen, diese für das Singen im Chor zu bewegen, meint der Chormarketingler. „Es wird wieder unglaublich viel gesungen und wieder zunehmend Hausmusik gemacht. Aber oftmals nur aus der puren Lust heraus. In einen Verein zu gehen, scheuen viele. Dem stehen Arbeitsprozesse entgegen, gesellschaftlich geforderte Mobilität und nicht zuletzt die Angst vor Vereinsmeierei“, so Hartmut Lutschewitz. »Gelegenheitssänger\*innen« schrittweise an den Verein heranzuführen, verlange Ideen, Findigkeit und neue Wege. Ein „einfaches Mitsingen-Lassen“ oder das Initiieren von Projektchöre wären denkbar.

Nur auf den ersten Blick haben Stadtchöre bei der Mitsänger\*innen-Suche bessere Chancen als jene auf dem Land. „In den Städten haben wir natürlich ein größeres Potenzial an möglichen Interessenten, zugleich aber eine größere Chordichte. In den ländlichen Gemeinden sind Vereine oftmals identitätsstiftende Kulturträger, die eine stärkere Aufmerksamkeit des Bürgermeisters und der Gemeinde auf sich ziehen.“ Jede Chorgemeinschaft müsse ihre eigenen Stärken erkennen und ausspielen, so Lutschewitz. Natürlich spiele auch die Überalterung von Chören bei der Nachwuchsgewinnung eine Rolle, lasse gegebenenfalls junge Leute einen mehr oder minder großen Bogen um solche Chöre machen. „Dann gründet man eben einen neuen Chor neben dem bestehenden, führe beide Chöre behutsam zusammen und nehme so Vorbehalte. Denn die sind auch bei alteingesessenen Chorsängern vorhanden.“

Für ihn gäbe es so viele neue sängerische Zielgruppen, die man ansprechen könne: Migranten, sozial schwache und behinderte Mitmenschen, die gerade im städtischen Umfeld immer größer werdende Schicht von Singles, die Kollegen im Unternehmen. Jugendliche Sängerinnen und Sänger finde man dort, „wo was läuft“. „Schauen Sie sich doch einfach mal in Ihrem unmittelbaren Chorumfeld um“, rät der Marketinger.

Leute anzusprechen, dazu gäbe es einen „großen Bauchladen“ von Möglichkeiten. Besagte junge Leute könne man beispielsweise mit modernem Liedgut und Arrangements begeistern. Kooperationen zwischen Chören wiederum helfen nicht nur, Chorprojekte zu stemmen, sie können durch eine neue hörbare gesangliche Qualität die Anziehungskraft von Chören vergrößern. Auftritte und Konzerte sollte der Chor nicht nur gesanglich vorbereiten, sondern ebenso mit Werbemaßnahmen begleiten. „Es gibt immer mal Sängerinnen und Sänger, die im Konzert nicht mitsingen können, oder Freunde des Chores, die zum Konzert dabei sind. Lassen Sie diese an einem Infostand für den Chor werben, so wie es jede Band und jeder Solokünstler bei seinem Konzert macht. Hinterlassen Sie Spuren auf Ihren Konzerten und beobachten Sie genau, wie Ihr Publikum auf diese Ansprache reagiert.“

Nicht zuletzt dürfe man aber auch davor nicht zurückschrecken: „Statt zu versuchen, einen untergehenden Chor mühevoll wieder aufzupäppeln, sollte man gleich einen Neubeginn wagen.“ Für Hartmut Lutschewitz steht fest, dass jeder Chor bei anderen das Verlangen stimulieren müsse, „dabei sein zu wollen.“ Pressearbeit, Werbemaßnahmen, der Programmflyer, die Veranstaltungsanzeige in den sozialen Medien oder in der Presse, der Bericht in der lokalen Presse über die Aktivitäten des Chores müssen immer wieder transportieren, warum diese Chorgemeinschaft so viel Lebensgefühl atmet. „Ja, Sie müssen herausfinden, was Sie als Chor für andere attraktiv macht, und es zeigen.“

Nicht anders geht jeder Single bei der Partnersuche vor. Darauf sind besagte digitale Apps und Online-Portale letztlich aufgebaut. Vielleicht liest ein findiger Programmierer diesen Beitrag und bastelt eine Chor-Dating-App. Dann könnte es bei Chorvorständen und Chorleitern bald tatsächlich »Bing!« auf dem Smartphone machen.

*Hartmut Lutschewitz zum Nachlesen: Vereinsmarketing. Was Gesangsvereine erfolgreich macht. 3. Auflage. 2018. BWB Verlag & Mediendienste ISBN 978-3-9815327-8-4*

## WIE FINDEN WIR NEUE MITGLIEDER FÜR UNSEREN CHOR?

**Die verstärkte Nutzung von sozialen Medien, Einspielungen in Videokanäle wie Youtube oder Vimeo, regelmäßige offene Proben, die Zusammenarbeit von Chören in Projekte werden von Chorvorständen des SCV als Chancen gesehen, neue Mitglieder für das Chorsingen zu finden.**

In einer Arbeitsgruppe zur Mitgliederwerbung diskutierten am Info-Tag für Vereinsvorstände in Dresden Chorvorstände die Herausforderungen des Mitgliederschwundes. Sie suchten nach Lösungsansätzen, um rückgängigen Mitgliederzahlen in den Chören zu begegnen. Doch nicht nur öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die eingangs genannten wurden besprochen. Auch intern müssten sich Chöre neu aufstellen. Dafür sollten sie ihr Repertoire überprüfen, gegebenenfalls ändern und über personelle Wechsel in der Chorleitung nachdenken. Versucht werden sollte, ehemalige Chormitglieder, die sich aus dem Chorsingen zurückgezogen haben, wieder zu aktivieren. Nach Ansicht der Chorvorstände könne es für die Lösung von Nachwuchsproblemen in den Chören keine verallgemeinerbare Lösungen geben. Aus der Identität jeden Chores erwachsen spezifische Probleme. Die Entwicklung eines Chorleitbildes könnte dem Chor Aufschluss darüber geben, was erhalten werden und wie sich der Chor neu aufstellen könne. (red.)

## WOCHE DER OFFENEN CHÖRE

Knapp 40 Chöre beteiligen sich in diesem Jahr an der »Woche der offenen Chöre« des Sächsischen Chorverbandes vom 23. bis 29. April. Für Ihre Öffentlichkeitsarbeit erhalten Chöre seitens des Sächsischen Chorverbandes Info- und Werbematerial, mit dem sie öffentlich werben können.

„Mit unserer »Woche der offenen Chöre« wollen wir auf den Chorgesang aufmerksam machen und nicht zuletzt darstellen, wie facettenreich das Chorsingen in Sachsen ist“, so Thomas Lohse, Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes. „Es ist eine Werbewoche für den Chorgesang. Viele Mitgliedschöre nutzen diese Woche, um neue Mitglieder zu werben und auf sich aufmerksam zu machen.“

Die Teilnehmer und Termine für die Proben der einzelnen Chöre finden Sie auf der Website des SCV.

[www.s-cv.de/pages/projekte/woche-der-offenen-choere.php#WoC2018](http://www.s-cv.de/pages/projekte/woche-der-offenen-choere.php#WoC2018)

## DISKUTIEREN SIE MIT!

Wie stellen Sie sich Ihre Chorzukunft vor? Was unternehmen Sie, um neue Mitglieder für Ihren Chor zu werben? Wie begegnen Sie der Überalterung Ihres Chores? Wie gelingt es Ihnen, »Chornachwuchs« auf Ihren Chor aufmerksam zu machen? – Schreiben Sie dazu unserer »unisono«-Redaktion ([unisono@s-cv.de](mailto:unisono@s-cv.de)) und machen Sie so unsere Verbandszeitschrift zur Plattform eines Erfahrungsaustausches.

# NICHT MEHR »DIE DA OBEN!«, VON NUN AN »DIE VON UNS!«

Präsident Christian Wulff: DCV muss sich stärker als Dienstleister seiner Chöre verstehen!

**Zu einem offenen und konstruktiven Dialog zur Neuausrichtung des Deutschen Chorverbandes fordert DCV-Präsident Christian Wulff Chöre und Landesverbände auf. Diese Diskussion müsse auf Augenhöhe geführt werden, sagt er im Gespräch mit »unisono«. Er selbst wolle gegenüber Politik und Gesellschaft den Chorgesang aus einem Nischendasein herausführen. Immerhin trage der Chorgesang viel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Den Deutschen Chorverband selbst möchte Christian Wulff noch stärker als bisher zu einem Dienstleister für die Chöre profilieren. Schon bis Mitte 2018 sollen erste Reformvorschläge vorliegen.**

*Herr Wulff, welche Prioritäten haben Sie sich für Ihre Präsidentschaft gesetzt?*

Christian Wulff: Das deutsche Chorwesen ist so vital, so lebhaft und leistet so enorm viel für unsere Gesellschaft. Unsere Chöre führen Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zu einem freudigen gemeinsamen Ganzen zusammen. Diese Vitalität unseres Chorwesens den Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft vor Augen zu führen, wird eine meiner dringlichsten Aufgaben sein. Wir debattieren in unserem Land abstrakt über Maßnahmen gegen die Einsamkeit. Vielen ist gar nicht bewusst, dass Chöre allwöchentlich tausenden Menschen in unserem Land die Möglichkeit geben, sich kennenzulernen, etwas miteinander zu unternehmen, gemeinsam zu singen, gesellig zusammen zu sein und ihr persönliches Glück aus dem Chorgesang zu ziehen. Unser Chorwesen ist stark und kräftig, es wird jedoch in der öffentlichen Debatte zu wenig wahrgenommen. Ich werde deshalb in Gesprächen und Begegnungen mit der Politik wie mit der Wirtschaft für die Unterstützung unserer Chöre im Land werben. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD findet sich zu wenig über die Rolle der Chöre in unserer Gesellschaft. Andere Lobbyorganisationen haben sich da viel stärker eingebracht als wir. Der Deutsche Chorverband muss die Lobbyorganisation der Chöre in der Flä-

che werden. Wenn es positive Berichte gibt, wenn Chöre zu Veranstaltungen eingeladen werden, wenn ihre Rolle öffentlich herausgestellt wird, dann wird es auch mehr Nachwuchs geben. Davon bin ich überzeugt. In den Chorfesten und Chortreffen unserer Landesverbände und Sängerbünde liegt ein riesiges Potenzial, um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu fördern. Der Chorgesang ist ein präventives Instrument gegen Vereinsamung und Radikalisierung in unserer Gesellschaft. Wie heißt es so schön: „Wo man singt, da lass’ Dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder.“ Ich möchte als Präsident des DCV unsere Chöre aus einem Nischendasein herausführen und sie stärker als bisher in die öffentliche Berichterstattung und Wahrnehmung rücken.

*Welche Vorstellungen haben Sie von der künftigen Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Geschäftsstelle und den Landesverbänden bzw. Sängerbünden des DCV?*

Ich selbst komme aus Osnabrück, einer kleinen Stadt inmitten des Flächenlandes Niedersachsen. Für mich liegt schon von daher die Kraft in der Fläche, in den Regionen. Ich bin gefeit gegen jede Zentralisierung. Ich möchte, dass wir uns in unserem Verband intensiv austauschen, innerhalb unserer kunterbunten Chor- und Verbandslandschaft im ständigen Dialog sind und auf Augenhöhe miteinander kommunizieren. Gemeinsam mit meinem Präsidium möchte ich greifbar

sein. Ich werde es nicht zulassen, dass ein Präsidium und eine Geschäftsführung in Berlin sitzen – und Chöre zu sich kommen lassen. Wir werden uns als Präsidium für unsere Chöre in ganz Deutschland einsetzen, in Gesprächen und mit Ideen bei ihnen vor Ort sein. Für mich soll es in wenigen Jahren bezüglich unseres Verbandes kein »die da oben« geben. Wenn man dann in den Chören und Landesverbänden vom Präsidium und von der Geschäftsstelle des Deutschen Chorverbandes spricht, soll es vielmehr heißen: „Das sind die von uns!“

*Das heißt, der DCV wird enger mit den Landesverbänden und Sängerbünden zusammenrücken?*

Unsere Landesverbände und Sängerbünde sind die Basis für den DCV. Wir sind deren Dienstleister! Das wollen wir noch erkennbarer machen als bisher. GEMA und Versicherungen sind hier nur zwei Aspekte. Wir sehen uns als Netzwerker für unsere Mitglieder. Was vor Ort in den Verbänden und Chören gut gemacht wird, muss dort bleiben. Was jedoch in den Regionen zu viel Geld kostet, muss vom DCV angeboten und möglich gemacht werden. Unser Motto sollte sein: »Einer für alle. Alle für einen.« Wir möchten nichts von unten nach oben wegziehen. Vielmehr möchten wir als Dachverband die Strukturen in unseren Landesverbänden und Sängerbünden stärken. Denn in diesen spielt im wahrsten Sinne des Wortes die Musik.

*Der Bundesverband stand in den letzten Monaten gerade in seiner Dienstleistungsfunktion stark in der Kritik von Landesverbänden und Laienchören. Der Sächsische Chorverband hat sich in einem Offenen Brief Luft gemacht und einige Punkte angesprochen, die seine Mitgliedschöre an der Arbeit des Bundesverbandes irritieren. Wie werden Sie mit der Kritik an der Arbeit des DCV umgehen?*

Die Kritik, die an uns herangetragen wurde und nicht zuletzt zum Austritt von Landesverbänden führte, nehmen wir im Präsidium sehr ernst. Die Mitgliederversammlung hat im Februar deshalb eine Kommission eingerichtet. In dieser werden Vertreter unseres Bundesverbandes und der Landesverbände gemeinsam die geäußerten Kritiken analysieren. Hier werden auch die Schreiben gesichtet, die uns Chöre und Chormitglieder direkt zugesendet haben. Die Kommission wird Reformvorschläge erarbeiten. Wir schieben das nicht auf die lange Bank. Der Zeitplan der Kommission ist sehr ambitioniert. Bereits Mitte des Jahres sollen erste Reformvorstellungen vorliegen.

Wir möchten zudem die ausgetretenen Verbände zurückgewinnen und ihnen einen Wiedereintritt in den DCV ermöglichen. Unseren Landesverbänden und Sängerbünden soll künftig kein Anlass geboten werden, überhaupt noch über einen Austritt nachzudenken.

Dies kann jedoch nur gelingen, wenn wir alle miteinander offen diskutieren und konstruktiv Ideen in die Neugestaltung unseres gemeinsamen Verbandes einbringen. Ich möchte dafür sorgen, dass diese Diskussion auf Augenhöhe geführt wird. Einige unserer Landesverbände haben bereits eigene Reformvorschläge entwickelt. Das ist für uns existenziell.

Wir dürfen als DCV nicht weiter schrumpfen. Wir müssen wieder mehr werden. Wenn wir als DCV 1,5 Millionen Sängerinnen und Sänger in Deutschland vertreten, dann werden wir stärker in Politik und Gesellschaft gehört, als wenn wir für unter einer Million Sängerinnen und Sänger sprechen. Politiker denken immer in Kategorien von Wählerinnen und Wählern. Großen Einfluss haben wir nur, wenn wir sehr viele Chöre sind.

*Dass die Chorszene in Deutschland lebendig und stark ist, sollen nicht zuletzt die Deutschen Chorfesten zeigen. 2020 werden sich die Sängerinnen und Sänger in Leipzig treffen. Was erwarten Sie vom Sächsischen Chorverband, um dieses erste Deutsche Chorfest im Osten Deutschlands zu einer erfolgreichen Werbung für den Laienchorgesang zu machen?*



Christian Wulff will den Deutschen Chorverband reformieren. Schon Mitte des Jahres soll eine Kommission erste Vorschläge dafür vorlegen. Die Kritiken der Chöre und Landesverbände will der neue Präsident des Deutschen Chorverbandes sehr ernst nehmen. Foto: Doc Winkler

Der Beschluss, mit dem Deutschen Chorfest 2020 nach Leipzig zu gehen, wurde von unserer Mitgliederversammlung im Februar einstimmig gefasst. Manche meinen, wir hätten uns für Leipzig entschieden, um den Sächsischen Chorverband von einem möglichen Austritt aus dem DCV abzuhalten. Das aber verbinden wir nicht mit dem Beschluss. Doch ich sage auch: Es wäre sehr schade, wenn dieses tolle Chorfest in Leipzig stattfindet, der SCV aber nicht als Mitveranstalter sichtbar dabei ist. Dem DCV würde eine sehr lebendige Chorszene fehlen. Für die sächsischen Chöre wäre es eine verpasste Chance, sich in ihrer Vielfalt, Buntheit und mit ihrem Können zu präsentieren. Leipzig und damit Sachsen ist für mich wie für unseren Verband als Gastgeber des Deutschen Chorfestes ein Glücksfall. Wir werden 2020 in einer prosperierenden, jungen, innovativen sowie an Kunst und Kultur reichen Stadt zu Gast sein. Die Stadt Leipzig hat ein überzeugendes Konzept vorgelegt und nicht zuletzt mit ihrem besonderen Flair überzeugt, das sie als Musik- und internationales Handelszentrum traditionell in sich trägt. Wir kommen zudem im 30. Jahr

der Deutschen Einheit in die Stadt, von der maßgeblich die Friedliche Revolution in der DDR ausgegangen ist. Wir werden mit unserem ersten Chorfest in Ostdeutschland zeigen, was sich in den letzten drei Jahrzehnten in den neuen Bundesländern getan hat. Es wird die erste große Veranstaltung sein, die ich als DCV-Präsident vorantreibe. Ich werde dies zusammen mit den Sachsen tun. Ich bin vom Erfolg des Chorfestes vollkommen überzeugt. Es wird uns alle zusammenbringen. Wir werden bundesweit Beachtung finden und für den Chorgesang in Deutschland werben. Ich freue mich darauf, als Präsident des DCV ein Wegbegleiter des Chorwesens in Deutschland zu sein. Ich bin den unzähligen Chorvorständen und Chorleitern, den Verantwortlichen in den Chören und engagierten Ehrenamtlichen unseres Chorwesens dankbar, dass sie so vielen Menschen den Weg in eine singende und lebensfrohe Gemeinschaft öffnen, in der Glückshormone freigesetzt und Stresshormone reduziert werden. In Leipzig wird jeder 2020 unsere vitale Sangesgemeinschaft erleben.

*(Das Gespräch führte Uwe Winkler)*

# VOR DER WEGWEISUNG

Mitgliederversammlung hat als höchstes Organ des Verbandes das entscheidende Wort

**Am 26. Mai wird die Mitgliederversammlung des Sächsischen Chorverbandes über den Verbleib im Deutschen Chorverband diskutieren und einen entsprechenden Beschluss herbeiführen. Vertreter der Regionalverbände regten auf der Klausurtagung des Präsidiums des Sächsischen Chorverbandes an, den Chorvorständen im Vorfeld eine sogenannte »Entscheidungshilfe« zu reichen. Diese ging den Chorvereinen inzwischen zu. Wesentliche Eckpunkte werden nachfolgend nochmals umrissen.**

*Zum Verbleib im DCV gibt es nun drei Entscheidungsvarianten. Bisher wurde eine komplette Übernahme der DCV-Beitrags erhöhungen durch den Sächsischen Chorverband über das Jahr 2018 hinaus ausgeschlossen. Nunmehr ist auch diese Variante in der Diskussion. Worin besteht die Crux dieses Vorschlages?*

Übernimmt der SCV die DCV-Beitrags-erhöhung vollständig und ohne sie auf die Mitgliedschöre umzulegen, wird dies zwangsläufig zu Einschränkungen der Verbandsarbeit führen. Es wird nicht möglich sein, das in den letzten Jahren erweiterte Leistungsangebot aufrecht zu erhalten oder gar zu erweitern. Der Vorschlag würde unweigerlich zu Einsparungen und Kürzungen in der Verbandsarbeit führen. Diese würden u.a. die Chorleiterausbildung, die Weiterbildung der Vereine, Chortreffen und Wettbewerbe betreffen. Darüber käme es zu personellen Einsparungen, wodurch die Betreuung der Mitglieder und die Organisation von Projekten auf dem aktuellen Niveau nicht mehr gewährleistet wären.

*Ist es aber nicht möglich, diese Mehrkosten aus Fördermitteln zu bestreiten. Dies wird doch in der Variante zur lediglich teilweisen Umlage der DCV-Beitragshöhung vorgeschlagen?*

Die Vergabe von Fördermitteln ist an bestimmte Kriterien gebunden. Gespräche mit den entsprechenden Förderstellen haben ergeben, dass die durch die Beitragserhöhung des DCV entstandenen Mehrkosten für den SCV durchaus mit Fördermitteln ausgeglichen werden können. Doch letztlich stehen diese Mittel dann für den eigentlichen Zweck – die Verbandsarbeit, die Initiierung von Chorprojekten, Workshops, Weiterbildungen der Sängerinnen, Sänger wie

Chorleiter\*innen – nicht zur Verfügung. Sie müssten aus dem von den Fördereinrichtungen zugesagten Budget entnommen werden! Die Einwerbung von Fördermitteln ist jährlich ein hartes Ringen. Es gibt in der Vergabe von Fördermitteln keinen Automatismus. Schon gar nicht kann von jährlich steigenden Fördermitteln ausgegangen werden. Die Aufteilung der zugesagten Fördermittel wird jährlich neu entschieden. Bei sinkenden Fördermitteln muss aber der Beitragszuschuss weiterhin aus diesem Haushalt gezahlt werden. Erst eine Mitgliederversammlung kann eine entsprechende Änderung der Beitragsatzung herbeiführen. Generell ist anzunehmen, dass aufgrund der Erfahrungen in der Fördermittelvergabe bei einer nur teilweisen Umlage der DCV-Beitragshöhung auf die Chöre die Verbandsarbeit je nach Grad der Förderung kaum oder nicht erweitert werden kann. Solche, teils bereits angeschobenen neuen Leistungsangebote sind unter anderem neue Projekte für Chöre, eine höhere finanzielle Unterstützung der Regionalverbände, eine erweiterte Projekt- und Jugendförderung sowie eine Verbesserung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.

*Sind die Vereine/Chöre überhaupt bereit und in der Lage, mehr für die Mitgliedschaft im DCV zu zahlen?*

Die Antwort auf diese Frage ist sicherlich die schwerste. Sie muss differenziert von Chorverein zu Chorverein beantwortet werden. Das Präsidium des SCV ist sich dessen bewusst. Ebenso, dass eine solche vollständige Umlage unsere Mitgliedschöre zusätzlich belastet. Andererseits bedeutet dies eine solidarische Aufteilung der Mehrkosten der DCV-Beitragshöhung auf alle Chöre. Dies ermöglicht letztlich, das Leistungsspektrum des SCV für seine Mitgliedschöre weiter auszubauen. In den Gesprächen mit unseren Chören und in den Diskussionen auf Mitgliederversammlungen in den Regionen spielte übrigens das Geld vordergründig kaum oder keine Rolle. Die Chöre verlangten vielmehr, dass ihnen seitens des DCV für den Mitgliedsbeitrag äquivalente Leistungen zugänglich gemacht werden. In diesem Punkt hat sich der neue DCV-Präsident nunmehr auch

gegenüber dem SCV klar positioniert: Er will den DCV stärker als bisher als Dienstleister für die Chöre und Landesverbände profilieren (*Lesen Sie dazu vorstehendes Interview. – d.Red.*) Das ist natürlich erst einmal nur ein Versprechen. Wir haben aber als SCV die Chance wie die Pflicht, den DCV hier beim Wort zu nehmen und dies einzufordern. Die Reaktionen auf unseren Offenen Brief zum Ende letzten Jahres lassen uns ebenso hoffen wie die Tatsache, dass der Präsident des Ost-sächsischen Chorverbandes, Andreas Hauße, in die DCV-Reformkommission berufen wurde. Aber es ist richtig, die Frage, ob unsere Mitgliedschöre die volle Umlage der Beitragserhöhung des DCV mittragen wollen, muss jeder Chor für sich entscheiden – und auf unserer Mitgliederversammlung ausdiskutieren.

*Wiegt ein Austritt aus dem DCV wirklich so schwer, wenn zum einen bis zu 25.000 Euro eingespart werden können und zum anderen wesentliche Elemente aus dem Leistungspaket vom SCV erbracht werden könnten?*

Auf den ersten Blick erscheint der Austritt aus dem DCV tatsächlich überlegenswert zu sein. Mit den 25.000 Euro, die dem DCV dann nicht mehr zugeführt werden müssten, ließ sich tatsächlich eine Menge in der Verbands- und Projektarbeit initiieren. Theoretisch könnte der Landesverband mit dem Geld viele »Wünsche« für die Chorarbeit erfüllen. Doch diese müssten dann letztlich vom Landesverband und den Regionalverbänden selbst personell, inhaltlich und organisatorisch umgesetzt werden. Und dies zusätzlich zu den Leistungen, die bislang »im Stillen« vom DCV erbracht wurden: Ehrungen, Mitgliederverwaltungen, Versicherung und die Durchführung von Workshops mit Experten, die für einen Landesverband allein schwer finanzierbar sind. Auch gegenüber der GEMA wäre der SCV kein Verhandlungspartner. Die GEMA würde die Konditionen – bestenfalls auf Basis eines DCV-Vertragsabschlusses – diktieren. Ein anderer Aspekt: Auf politischer und gesellschaftlicher Landesebene wird ein Landesverband eher wahrgenommen, wenn er bundespolitischen Rückhalt hat. Dies wirkt sich bis hin in die Förderpolitik aus. Diese bundespolitische Rückendeckung würde bei

einem Austritt aus dem DCV wegfallen. Sich »auf eigene Kappe« mit anderen Landesverbänden zu vernetzen, ist machbar, aber aufwändig. Dieser Erfahrungsaustausch ist jedoch für Vereine, Chöre, Chorleiter und Sängerinnen und Sänger unabdingbar. Gleiches gilt für mögliche Chorprojekte oder Workshops/Seminare, die der SCV allein nicht stemmen kann. Bei einem Austritt aus dem DCV wäre den Mitgliedschören des SCV der Zugang zu Chorprojekten des DCV, zur chor.com als Fortbildungs- und Plattform zum Austausch mit anderen Chören verwehrt oder müsste durch den SCV bestenfalls »eingekauft« werden. Gleiches beträfe die Nutzung der Leistungen und Vorteile des künftigen Deutschen Chorzentrum. Der Sächsische Landesverband wäre nach einem Austritt auf sich allein gestellt, könnte Wissens- und Erfahrungsstände sowie Kontakte, die ein Verband wie der DCV bietet, nicht nutzen. Diese sind wie die Kontakte zu anderen Landesverbänden aber mit Blick auf die Weiterentwicklung des Verbandes für die Interessen der SCV-Mitgliedschöre wichtig.

*Hat der DCV dem Sächsischen Chorverband mit der Vergabe des Chorfestes 2020 ein »vergiftetes Geschenk« gemacht, um dessen Mitgliedschöre von einem Austritt abzubringen?*

Dies wurde im Präsidium des SCV, zur Klausurtagung und auf regionalen Mitgliederversammlungen besprochen. Bereits 2016 hat der Sächsische Chorverband nach dem Chorfest in Stuttgart signalisiert, dass Sachsen das kommende Chorfest ausrichten möchte. Das Präsidium des SCV wie die Regionalverbände sehen in diesem Chorfest eine Chance, für den Chorgesang in Sachsen und für die Mitgliedschöre des Landesverbandes zu werben. Eine höhere Aufmerksamkeit für die sächsische Chorlandschaft kann man nicht bekommen als durch dieses bundesweit beachtete Chorfest. Der SCV verspricht sich von dieser Großveranstaltung, zumal im 30. Jahr der Deutschen Einheit, einen Imagegewinn für das sächsische Laienchorwesen, einen Zulauf von sängerischem Nachwuchs für die Chöre, eine erhöhte Beachtung seitens der Entscheidungsträger in Sachsen und damit letztlich auch Rückenwind für die eigene Verbandsarbeit. Als Landesverband mit 270 Mitgliedschören hat der SCV den Zuschlag für Deutschlands größtes Chorfest erhalten. Darauf können alle sächsischen Chöre stolz sein. Es ist möglich, dass sich der DCV auch deshalb für Sachsen entschieden hat, weil der Landesverband in den letzten Monaten konstruktiv und hartnäckig gegenüber dem Bundesver-

band für die Interessen von Ihnen, den Mitgliedschören, gestritten und Ihre Kritikpunkte am DCV artikuliert hat. Ja, auch aus diesem Grund haben Sachsen, Leipzig und der Sächsische Chorverband sich ein Chorfest 2020 mehr als verdient. Verschenkt hat der Bundesverband es sicherlich nicht. Es wird vielmehr für den SCV, für die vier Regionalverbände und für Sie als Chöre eine herausfordernde wie lohnenswerde Aufgabe sein, sich in dieses Chorfest 2020 einzubringen.

*Warum entscheidet das Präsidium nicht allein über den Verbleib im DCV?*

Diese Entscheidung ist eine der bedeutendsten für den Landesverband. Sie bestimmt letztlich über die perspektivische Ausrichtung des SCV. Darüber kann nur das höchste Organ des Landesverbandes, die Mitgliederversammlung, befinden. Aus diesem Grund hat das Präsidium in den letzten Monaten alle Mitgliedschöre so transparent und objektiv wie möglich über die Situation informiert und in die Diskussion einbezogen. Der Mitgliederversammlung fällt am 26. Mai die Entscheidung zu. Das Präsidium wünscht sich dafür eine möglichst große Beteiligung der Mitgliedschöre.

*(Die Fragen und Antworten wurden redaktionell zusammengestellt von Uwe Winkler.)*

	Verbleib im DCV			Austritt aus dem DCV
	ohne Beitragserhöhung	teilweise Umlage der DCV-Beitragserhöhung	vollständige Umlage der DCV-Beitragserhöhung	ohne Beitragserhöhung
<b>1. Finanzielle Auswirkungen</b>				
Jahresbeitrag pro Sänger/-in	12 € (3 € für Kinder)	a) 12,30 € (3,30 € für Kinder) b) 12,60 € (3,60 € für Kinder)	13,20 € (4,00 € für Kinder)	12 € (3 € für Kinder)
Ausgleich der Mehrkosten durch	finanzielle Einschnitte	zusätzlich einzuwerbende Fördermittel des Freistaates	nicht notwendig	nicht notwendig (Einsparungen von ca. 25.000 € pro Jahr)
<b>2. Auswirkungen auf Verbandsarbeit</b>				
Kürzungen bei				
- Verbandsarbeit	ja	eventuell	nein	nein
- Projekten	ja	eventuell	nein	nein
- Personal	ja	eventuell	nein	nein
Erweiterung der Verbandsarbeit	nein	nein	ja	ja
<b>3. Leistungen</b>				
Änderungen für Chöre		Leistungen über DCV bleiben bestehen: GEMA, Versicherung, Ehrungswesen, Mitgliederverwaltung, „Chorzeit“, Caruso, Deutsche Chorjugend, Deutsches Chorfest, chor.com, chor.camp, Workshops, Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene, Deutsches Chorzentrum, Werbung auf Bundesebene, ...		Leistungen müssen vom SCV erbracht werden: GEMA, Versicherung, Ehrungswesen, Mitgliederverwaltung, Workshops
<b>4. politische/gesellschaftliche Wirkung</b>				
Interessensvertretung				
- auf Landesebene		SCV		SCV
- auf Bundesebene		DCV		keine Vertretung
GEMA-Verhandlungen		DCV		keine Verhandlungslizenz
Ansprechpartner für SCV		DCV		kein Ansprechpartner auf Bundesebene
Kontakt zu anderen Landesverbänden		über DCV		direkt mit über 20 Verbänden
Aktive Mitwirkung am Chorfest 2020 in Leipzig		ja		nein

Diese Entscheidungshilfe ging in den letzten Wochen allen Chorvorständen der SCV-Mitgliedschöre zu. Grafik: Thomas Lohse

# DER BAU DES DEUTSCHEN CHORZENTRUMS HAT BEGONNEN

Es soll ein Haus für Fort- und Weiterbildung, Austausch und Vernetzung der Chöre werden



Im April soll mit dem Bau des neuen Chorzentriums begonnen werden.

Fotos: Doc Winkler

**In Berlin-Neukölln wird jetzt mit dem Bau des Deutschen Chorzentriums begonnen. Das Zentrum soll zu einem neuen Ort des Austauschs und der Vernetzung für die lebendige Chor- und Vokalmusikszene werden.**

Als „neuen Dreh- und Angelpunkt für unsere Aktivitäten“ bezeichnete Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbandes, das Chorzentrum. Das gemeinsame Singen soll hier über alle kulturellen, sozialen und konfessionellen Grenzen hinweg weiter in der Gesellschaft verankert werden. Letztlich werde das Zentrum den Mitgliedschören des Verbandes Raum für Fort- und Weiterbildungsangebote sowie zum Austausch und zur Vernetzung der Chorszene bieten.

Das Deutsche Chorzentrum soll künftig nicht nur den Deutschen Chorverband, den Chorverband Berlin, dessen Bibliothek und ein Musikarchiv beherbergen. Auch die »neue musikzeitung«

wird hier ihr Hauptstadtbüro beziehen. Der Landesmusikrat Berlin ist ebenfalls als potenzieller Mieter im Gespräch. Darüber hinaus wird eine musikalische Kindertagesstätte mit 70 Plätzen, getragen durch Fröbel e.V., in das Gebäude einziehen. Das Chorzentrum steht inmitten des heterogenen und lebendigen Stadtteils Neukölln. Zusammen mit den in der Nachbarschaft befindlichen renommierten Kultureinrichtungen wie der Neuköllner Oper, dem Heimathafen, dem Kinderkünstezentrum der Jugendkunstschule und der Galerie im Saalbau soll das Zentrum das Kulturkarree im multikulturellen Stadtteil Neukölln komplettieren.

Der Deutsche Chorverband finanziert den Bau des neuen Chorzentriums mit rund einer Million Euro. Diese Mittel stammen aus dem Verkauf der Chorverbandsimmobilie in Köln im Jahre 2007. Das Geld wurde nach dem Umzug nach Berlin zweckgebunden zurückgelegt. Weitere 2,1 Millionen Euro werden aufgrund eines Beschlus-



So wird sich das Chorzentrum neu zeigen.



Das Chorzentrum mit seiner zukünftigen Mieter- und Nutzungsstruktur.

ses des Deutschen Bundestages durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zugesteuert, mit 645.000 Euro förderte die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin das Projekt. Der verbleibende Fehlbedarf von 3,1 Millionen Euro wird über Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Berliner Sparkasse bereitgestellt. Diese Darlehen sollen aus den künftigen Mieteinnahmen zurückgezahlt werden. Als Bauherr fungiert die Immobiliengesellschaft »Haus Karl-Marx-Str. 145 GmbH«. Deren Eigentümer und Gesellschafter ist der DCV. Das wirtschaftliche Risiko liege damit nicht unmittelbar beim Verband. Es werde zu keiner Belastung der Mitgliedsverbände des DCV kommen und keine Mitgliedsbeiträge für den Bau verwendet, erklärte Christian Wulff. Die Bauarbeiten für das Deutsche Chorzentrum sollen im Herbst 2018 beendet sein.

(Red./U.W)

[www.deutsches-chorzentrum.de](http://www.deutsches-chorzentrum.de)



Immer wieder ein besonderer Moment für Chöre ist der gemeinsame Gesang im Großen Saal des Leipziger Gewandhauses.

Foto: Swen Reichhold

## EIN ALMANACH DER SANGESKUNST

Leipziger Gewandhaussingen war für Chöre und Publikum erneut ein Erlebnis

von Klaus-Jürgen Kamprad\*

**Das Leipziger Gewandhaus wird alljährlich kurz vor dem Weihnachtsfest zum Treffpunkt sächsischer Chöre. Mit einem umfangreichen und in seiner inhaltlichen Ausrichtung vielfältigen Programm präsentierten sich am 23. Dezember 2017 Sängerinnen und Sänger aus Chören, die in Bischofswerda, Zwickau, Chemnitz, Dresden, Leipzig und im thüringischen Schmölln zu Hause sind.**

Dieses Gewandhaussingen ist nicht nur ein Treffpunkt in stilvollem Ambiente. Es ist für jeden Chorsänger ein besonderes Erlebnis. Einerseits zeigt es den sehr unterschiedlichen Leistungsstand der einzelnen Chöre, die in ihrem Anspruch von »Wir singen gemeinsam« bis zu einem semi-professionellen Leistungsstand reichen. Dass sich die Chöre mit ihren Programmen selbstbewusst und mit Freude an der Musik präsentieren, prägt den Charme dieser mittlerweile traditionsreichen Veranstaltung. Andererseits fördert das Jahresabschlusskonzert der Chöre im

Besonderen das kulturpolitische Anliegen des Sächsischen Chorverbandes e.V., möglichst vielen Menschen eine Beschäftigung mit Musik und dies vor allem durch das gemeinsame Singen zu ermöglichen und anzuregen.

Bereits vor dem Festkonzert im Großen Saal des Gewandhauses schwebte weihnachtliche Musik durch die Foyers des Konzerthauses. Sechs Chöre aus Sachsen und Thüringen verwandelten die ausladenden Gänge des Gewandhauses in kleine Konzertoasen. Die an diesem Vorweihnachtstag sehr reichlich erschienenen Konzertbesucher nahmen dieses Angebot gerne an. Es war ein reges Kommen, Gehen und Lauschen in den Foyers. Viele der Sängerinnen und Sänger werden wohl noch am Heiligabend mit freudig strahlenden Augen unterm heimischen Weihnachtsbaum von diesem erlebnisreichen Nachmittag erzählt haben.

Ebenso dürfte es den Besuchern des Gewandhauses und den Gästen des Konzertes gegangen sein. Die Vielfalt des Gebotenen war groß. Die Zuhörer

vernahmen das mundartlich geprägte »Heilige Nacht im Erzgebirg« des Blema-Chors »Gerhard Hirsch« aus Aue. Unweit von ihnen sang der Grünauer Chor Leipzig e.V. einen abwechslungsreichen Mix bekannter und unbekannter Weisen der Weihnacht. Unter der Leitung von Matthis Gaebel, einem jungen, überaus talentierten, kunstsinigen und motivierten Chorleiter, fanden die Grünauer zu berührenden Interpretationen wie dem »König der Könige« des Komponisten und Textdichters Gustav Brand oder des ebenfalls recht unbekanntes Liedes »Giebel glänzen tief verschneit« in einem Satz von Günter Friedrich.

Der Hutholz-Chor aus Chemnitz unter der Leitung von Frederica Seehafer setzte einen weiteren künstlerischen Akzent im Foyer des Leipziger Gewandhauses. Die junge Chorleiterin ist eine sehr begabte und ihren Chor gleichermaßen sensibel und willensstark leitende Dirigentin. Eingerahmt in Siegfried Köhlers landläufige Kompositionen »Winterlied« und »Tausend Sterne sind



Stimmungsvolles Entree war erneut das Foyersingen.

Foto: Swen Reichhold, Matthias Moeller/Medial Mirage (3)

ein Dom« erklangen gedankenvoll ausgewählte und hörens Wert interpretierte Weihnachtslieder als stilvoller Auftakt für die Feiertage.

Aus Platzgründen kann der Rezensent hier nicht jedem Chor und dessen engagiertem Chorleiter gerecht werden. Jedoch soll zumindest unterstrichen werden, dass unabhängig von der differierenden Leistungskraft, vom stimmbildnerischen Stand und der Zusammensetzung der Chöre allen teilnehmenden Ensembles ein stimmungsvolles Entree für das Festkonzert gelang. Der Wermutstropfen: Kurzfristig hatte die Hälfte (!) der gemeldeten Chöre ihr Kommen wieder abgesagt. Dem improvisierten Singen der Chöre gemeinsam mit den Besuchern im Foyer unter Leitung von Landeschorleiter

Dr. Michael Reuter ist es zu danken, dass das Publikum wenig davon merkte. Dennoch: Auch von Laienchören muss man Professionalität erwarten. Solche kurzfristigen »Rückzieher« aus Programmen und Veranstaltungen darf es einfach nicht geben!

Chorempore, Seitenemporen und Bühne des Großen Saals des Leipziger Gewandhauses gefüllt mit sächsischen Chören, gespannte Gesichter im Auditorium, die ihre verwandten und befreundeten Choristen suchten und mit freundlich ermunternden Gesten stolz begrüßten, so begann der Konzernachmittag anlässlich des 23. Gewandhaussingens der sächsischen Chöre. Wer einem solchen »Almanach der Sangeskunst« aufgeschlossen gegenüber-

steht, der erlebte eine facettenreiche Reise durch das mitteleuropäische und russische Weihnachtsrepertoire der letzten sechs Jahrhunderte. Gemeinsam stimmten die Chöre sich wie auch ihr Publikum mit dem Lied »O selige Nacht« auf das Konzert ein.

Kontrastreich gestaltete das Ensemble Chortissimo Dresden e.V. unter der Leitung von Stephan Thamm sein Programm. Der Chor zeigte seine beachtliche stilistische Breite, indem er ebenso überzeugend dem Dresdner Lokalmatador Heinrich Schütz huldigte und diesen in einen gelungenen Kontrast mit dem jazzig arrangierten Lied »Die Nacht ist vorgedrungen« stellte.

In eine ganz andere Klangwelt entführte Slavica Dresden. Nomen est

omen stellte der Chor russische Lieder und Gesänge sowie die Lieder der Sternsinger, die Koladki, in den Mittelpunkt seines Programmes. Stimmlich ausgewogen und mit großer Klangfülle agierten die Sänger. Mit ihrer modernen Version des russischen Volksliedes »Oi lado-lado«, unterlegt mit einem effektvollen beatboxing, begeisterten sie das Publikum.

Der Leipziger Organist Andreas Mitschke nutzte für sein instrumentales Intermezzo das große klangliche Potential der Schuke-Orgel für Felix Alexandre Guilmants »Lift up your Hands«, ein eindrucksvolles Werk mit Overtüren-Gestik, das geschickt Händels Messias-Chorsatz »Lift Up Your Heads« und eine Bach-Reminiszenz an das Fugenthema im Es-Dur-Präludium BWV 552 mit kompositorischer Meisterschaft kombiniert.

Der Zwickauer Singkreis e.V unter der Leitung von Dr. Gerd Stiehler führte das Publikum zurück in die gewohnten Sphären der mitteldeutschen Weihnachtsromantik. »Tochter Zion« und »Adeste fideles«, »O Jesulein zart« und »Tausend Sterne sind ein Dom« meisterte der Chor mit spürbar souveräner Leichtigkeit. Ein Gruß aus der erzgebirgischen Heimat durfte natürlich nicht fehlen. »Dr Bergma«, ein Weihnachtslied von Erich Lang, dem Schöpfer des erzgebirgischen Gassenhauers »s Raachermannel«, zauberte in der sympathischen Interpretation des Zwickauer Singkreises ein Lächeln in viele hundert Gesichter des Saales.

»All I want for Christmas« singt Mariah Carrey wohl auf tausenden Weihnachtsmärkten rund um unseren Globus. Im Leipziger Gewandhaus war es in einer Fassung von gleich zehn Damen der T-Voces zu erleben. Der Frauenchor stand an diesem Abend für

den Ausflug in die Welt der Pop-Musik. Unter Leitung von Kerstin Kanitz und am Flügel begleitet von Janet Olbrich sangen die Damen von Wünschen und Träumen, die unter dem Weihnachtsbaum vielleicht wahr werden könnten.

Auch in Michael Praetorius' »Es ist ein Ros entsprungen« ruht ein Wunsch. Es ist die jahrhundertalte Hoffnung auf Zukunft, ein erfülltes Leben und Erlösung. Dieses Lied, das die Zuversicht in die Herzen der Singenden und Hörenden bringen sollte, stand zu Recht als Beitrag aller Chöre am Ende eines Konzertes dessen Schlusspunkt Publikum und Chöre gemeinsam gestalteten und die aufkommende Dunkelheit mit »Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen« erleuchteten.

*Das Leipziger Gewandhaussingen 2018 findet am 8. Dezember statt.*

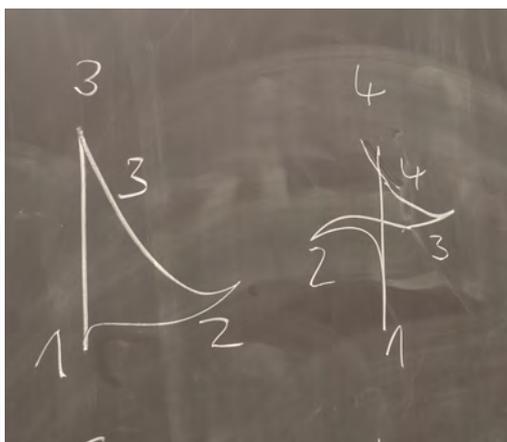
*\* Klaus-Jürgen Kamprad ist Verleger und Inhaber der Verlagsgruppe Kamprad*



Impressionen vom Gewandhaussingen im Großen Saal.

Foto: Swen Reichhold (2), Matthias Moeller/Medial Mirage (2)





Die Führung der Hände des Dirigieren ist immer wieder imposant. Ebenso verleiht die Körpersprache dem Dirigat eine besondere Faszination. Die Fotos auf diesen Seiten zeigen Teilnehmer des Chorleiterseminars bei ihren Dirigaten sowie die Sängerinnen und Sänger der Studiochöre, die mit viel Freude und engagiert die Chordirigenten in den Seminartagen unterstützten. Fotos: Doc Winkler

## DIE FASZINIERENDE MAGIE DER HÄNDE

Auf ein besonderes »Instrument« der Dirigenten des 43. Chorleiterseminars geschaut

von Uwe Winkler

Wohl bei keinem Chorkonzert können Gäste eines Festkonzertes so viele Dirigenten an einem Abend erleben wie bei den Abschlusskonzerten des Sächsischen Chorleiterseminars. Diesmal wechselten sich 31 Dirigenten am Pult in der Nikolaikirche Freiberg ab. Sie kamen aus Chemnitz, Freiberg, Moritzburg, Leipzig, aus Limbach-Oberfrohna, aus Radebeul, aus Dresden, Wittichenau, Brettnig, Rochlitz, Halle an der Saale, aus Radibor, Jahnsdorf, aus Weimar und aus Hamburg.

Engagiert traten sie ans Pult und zeigten, was sie in der Workshopwoche des 43. Chorleiterseminars im Grundkurs und in den Kursen Kinderchor, Geistliche Chormusik, Aufbaukurs, Leistungskurs und Lehrgangschor einstudiert hatten.

Wie wandlungsfähig Chorgesang ist, machten die in der Nikolaikirche aufgeführten 27 Werke wie die auftretenden Chöre hörbar. Als Studiochöre unterstützten die Freiburger Chöre, der von Maja-Selina Seidel und Robert Seidel zusammengestellte Kinderchor »Jugend singt!«, der Projektchor des Kirchenchorwerkes Sachsen, der Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg, der a-cappella-Kammerchor Freiberg und der Chor aller Seminarteilnehmer die Dirigenten-»Eleven«. Diese führten die Chöre »mit der Magie ihrer Hände« und mit teils imposanter Körpersprache.

Für Wolfgang Richter, dem künstlerischen Leiter des Sächsischen Chorleiterseminars, wurde bei der 43. Auflage des Chorleiterseminars sichtbar, dass

die Schärfung des Seminarkonzeptes Früchte trägt. Das Abschlusskonzert überzeugte ihn nicht nur in seiner Vielfalt und hohen Qualität. »Die Teilnehmer des Seminars konnten in dem Konzert genau das Können zeigen, das sie auf ihrer Ausbildungsstufe haben. Man merkte den Dirigenten an, dass sie sich damit vor den Chören sehr wohl fühlten.«

Der Sächsische Chorverband wird sein neuentwickeltes Konzept zur Chorleiterausbildung in den nächsten Monaten schrittweise weiter umsetzen. Im Mittelpunkt wird dabei das Chorcoaching für Chöre stehen. Das legt Wolfgang Richter Chorleitern und Chören besonders ans Herz.

*(Weitere Informationen dazu in der Rubrik »Chor-Workshops«.)*



## NUR EIN PROJEKT ERHÄLT CHORPRÄMIE

MIT DER »CHORPRÄMIE 2017« DES SÄCHSISCHEN CHORVERBANDES wurde das Projekt der »Laborschule Dresden des Omse e.V.« ausgezeichnet. 38 Kinder und Jugendliche reisten nach Südkorea und gastierten dort mit zwei Kinderchören des Landes. 2016 war die Laborschule zum ersten Mal Gastgeber für das Internationale Chorfestival Dresden. Damals kam der südkoreanische »Daejeon Observatory Children Choir« nach Dresden. Im Mai 2017 kam ein weiterer Kinderchor an die Elbe.

Im Januar 2017 gründete die Laborschule aus ihren Kinderchören einen Projektchor für die Reise nach Südkorea gegründet. Auf seiner Reise durch drei Städte gaben die Dresdner Kinder fünf Konzerte in teils großen Konzertsälen. Neben den beiden südkoreanischen Chören, die bereits Dresden besuchten, sang ein weiterer Landeschor mit den Sachsen. Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes würdigte nunmehr mit der »Chorprämie 2017« die interkulturelle Kinderchorarbeit der Laborschule.

Insgesamt waren von Chören sechs Projektanträge eingereicht worden. Aus Sicht des Präsidiums waren diese Projekte jedoch nicht prämiierungswürdig, ihnen fehlte der innovative Ansatz. Ein Projekt war bereits vom Sächsischen und vom Ostsächsischen Chorverband unterstützt worden.

## BDC WÄHLTE EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN

Zu seinem neuen Präsidenten hat die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V. (BDC) den Kirchenmusikdirektor (KMD) Christian Finke gewählt, das bisherige Präsidiumsmitglied Matthias Balzer zu dessen Vizepräsidenten.

Nach sieben Jahren im Amt gab Prof. Dr. Hans Jaskulsky die Präsidentschaft ab, bleibt aber weiter Mitglied des BDC-Präsidiums. KMD Christian Finke war bislang Vizepräsident. Mit seiner Wahl sieht das Präsidium des BDC die Kontinuität in der Arbeit und Leitung des Verbandes gesichert.

[www.chorverbaende.de](http://www.chorverbaende.de)

## LEIPZIG WIRD GASTGEBERSTADT DES DEUTSCHEN CHORFESTES 2020

**Leipzig wird vom 30. April bis zum 3. Mai 2020 Gastgeberstadt des 4. Deutschen Chorfestes sein. Das entschied die Jahreshauptversammlung des Deutschen Chorverbandes einstimmig auf Basis eines entsprechenden Vorschlags des Präsidiums des DCV.**

„Ich bin überzeugt, dass die weltoffene Musikstadt Leipzig den Sängerinnen und Sängern ein stimmungsvoller, in jeder Hinsicht geeigneter und kulturell hoch spannender Austragungsort sein wird“, freute sich Leipzigs Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke über die Entscheidung. In Dresden freute sich Sachsens Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange über die Entscheidung für Leipzig. Die bundesweite Ausstrahlung des Deutschen Chorfestes könne für Leipzig und für Sachsen „positive Impulse setzen“, erklärte die Ministerin. „Das Angebot, die Vokalmusik in allen Facetten zu entdecken und

auch mitzusingen, macht das Deutsche Chorfest zu einem kulturellen Höhepunkt für alle Bürgerinnen und Bürger und Besucher der Stadt.“

Zum 3. Deutschen Chorfest versammelten sich vom 26. bis 29. Mai 2016 in Stuttgart 400 Chöre mit mehr als 15.000 Sängerinnen und Sängern. Es fanden 700 Konzerte, darunter 80 Festkonzerte statt, die täglich von mehr als 100.000 Besucherinnen und Besuchern verfolgt wurden.

Neben Leipzig hatte sich auch die Stadt Dortmund um die Ausrichtung des Deutschen Chorfestes beworben.

Die Durchführung des 4. Deutschen Chorfestes muss nunmehr durch Entscheidungen des sächsischen Landtages und des Stadtrates von Leipzig ermöglicht werden. Zur Unterstützung der Durchführung müssen der Freistaat Sachsen und die Stadt Leipzig insgesamt 900.000 Euro beisteuern.

[www.chorfest.de](http://www.chorfest.de)

## LEIPZIGER CHORVERBAND DISKUTIERTE



Auf seiner Mitgliederversammlung resümierte der Leipziger Regionalverband sein zurückliegendes Chorjahr. Stefan Kugler, Präsident des LCV, blickte dabei auf die zahlreichen Chorprojekte zurück und würdigte das Engagement der Chorvorstände und Chöre für ein reges Sangesleben. Sachlich umfassend und konstruktiv diskutierten die Vertreter der Chöre die anstehende Entscheidung des Sächsischen Chorverbandes zum Verbleib im Deutschen Chorverband. Im Tenor der Diskussion sprachen sich anwesende Chorvertreter für einen Verbleib im DCV aus.

Foto: Doc Winkler



Angehende Schulumusiker demonstrierten Anfang März vor dem Kultus- und Finanzministerium in Dresden gegen die zuvor bekannt gewordenen Kürzungspläne in den Fachbereichen Musik, Kunst und Sport an Sachsens Schulen. Fotos: Doc Winkler

## ENTSCHIEDEN IST NOCH NICHTS

Die Stundentafeln müssen überarbeitet werden. Wie stehen Landespolitiker dazu?

von Uwe Winkler

**Anfang März sorgte ein Arbeitspapier des Sächsischen Kultus- und des Finanzministeriums für Proteste. In ihm war nachzulesen, dass der Freistaat ab dem Schuljahr 2019/20 den Musik-, Kunst- und Sportunterricht kürzen wolle. Inzwischen relativierte das Kultusministerium die Pläne. Die sächsische Staatsregierung verabschiedete ein Handlungsprogramm »Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität in Sachsen«. »unisono« fragte im Sächsischen Kultusministerium und bei den Schulpolitikern im Sächsischen Landtag nach, was sich hinter den Plänen verbirgt und wie die Politiker zu diesen stehen.**

Bei der in die Diskussion geführte Kürzung der Schulstunden in den sogenannten Nebenfächern Musik, Kunst und Sport „handelte es sich nicht um eine Entscheidung von Kultusminister Christian Piwarz, sondern um Überlegungen seiner Vorgänger.“ Dirk Reelfs, Sprecher des Kultusministers, stellte sogleich fest, dass es noch keine Entscheidung gäbe, an welcher Stelle die Stundentafel gekürzt werden soll. „Jedoch ist klar, dass die Unterrichtsbelastung reduziert werden muss. Sie ist im bundesweiten, erst recht im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch.“ Vor allem die neuen Lerninhalte wie Digitalisierung, Medienbildung und politische Bildung würden eine fächerübergreifende Lehrplanüberarbeitung verlangen. Dies werde sich in den Stundentafeln niederschlagen, so Reelfs. Bis zum 1. August sollen Lehrpläne und Stundentafeln aller Fächergruppen geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden, verwies er auf das Handlungsprogramm der Staatsregierung.

Die Persönlichkeitsentwicklung sei ein überfachliches Ziel und Aufgabe aller Fächer. „Eine Unterscheidung von Fächern, die eine Persönlichkeitsentwicklung mehr fördern als andere, gibt es aus fachlicher Sicht nicht.“ Musik, Kunst und Sport könnten das nicht allein für sich beanspruchen. »Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. Diesen Auftrag erfüllt die Schule, indem sie den Schülern insbesondere anknüpfend an die christliche Tradition im europäischen Kulturkreis Werte wie Ehrfurcht vor allem Lebendigen, Nächstenliebe, Frieden und Erhaltung der Umwelt, Heimatliebe, sittliches und poli-

tisches Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit und Achtung vor der Überzeugung des anderen, berufliches Können, soziales Handeln und freiheitliche demokratische Haltung vermittelt, die zur Lebensorientierung und Persönlichkeitsentwicklung sinnstiftend beitragen«, zitiert der Sprecher des Kultusministeriums aus dem Sächsischen Schulgesetz.

Die musisch-künstlerische Bildung werde in Sachsen als Aufgabe der gesamten Schule verstanden. Sie trete im Unterricht aller Fächer, ausdrücklich in den Fächern Kunst und Musik, im fächerverbindenden Unterricht sowie in zahlreichen fakultativen Angeboten in Erscheinung. „Schulchöre sind ein Bestandteil der vielen außerunterrichtlichen musikalischen Angebote an sächsischen Schulen“, erklärt Dirk Reelfs. Neben Schülerbands, Musicalgruppen, Tanz- und Instrumentalensembles gäbe es dort zahlreiche Chöre. „In den Schulen wird eigenverantwortlich und am Bedarf der Schüler entschieden, ob und wenn ja welche musikalischen Angebote bestehen.“

Die Pluralität der kulturellen Angebote in den Schulen habe sich in den vergangenen 25 Jahren deutlich erhöht. Chöre seien nicht mehr die einzige Möglichkeit, um musikalischen Interessen und Neigungen nachzugehen. Die Zahl der Schulchöre werde statistisch nicht erfasst. „Gleichwohl wissen wir von Befragungen, dass an einer Vielzahl von Schulen Chöre existieren. So verfügt etwa jede zweite Schule demnach über einen Chor“, erklärt der Sprecher.

Für die Ganztagsangebote habe der Freistaat Sachsen in den letzten Jahren die Mittel stetig erhöht: „Im Jahr 2016 standen 22,4 Millionen Euro zur Verfügung, 2017 waren es

## Aus dem Handlungsprogramm »Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität in Sachsen«

### Punkt 3.4 Überarbeitung der Lehrpläne und Stundentafeln

Neue Lerninhalte wie beispielsweise Digitalisierung, Medienbildung und politische Bildung verlangen eine fächerübergreifende Lehrplanüberarbeitung die sich in den Stundentafeln niederschlagen wird. Mit einer Stundentafelüberarbeitung wird deshalb die im bundesweiten und erst recht europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Stundenlast der Schülerinnen und Schüler verringert und Raum hierfür geschaffen. Gleichzeitig wird so auch zusätzliches Lehrerarbeitsvolumen zur Absicherung des Unterrichts gewonnen. Die Lehrpläne und Stundentafeln werden zum 1. August 2019 überarbeitet. Ziel ist eine Absenkung des Unterrichtsvolumens um 4 Prozent bei gleichzeitiger Einhaltung der KMK-Standards (Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz – d. Red.). In die Stundentafelüberarbeitung sollen alle Fächergruppen einbezogen werden.

[www.bildung.sachsen.de/blog/wp-content/uploads/2015/08/Handlungsprogramm.pdf](http://www.bildung.sachsen.de/blog/wp-content/uploads/2015/08/Handlungsprogramm.pdf)

25,4 Millionen Euro und 2018 sind es 26,1 Millionen Euro“, listet Ministeriumssprecher Reelfs auf und fügt hinzu: „Wie im jüngst verabschiedeten Handlungsprogramm »Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität in Sachsen« nachzulesen ist, stehen ab dem 1. August 2019 für GTA jährlich noch 13,5 Millionen Euro mehr zur Verfügung.“ Die GTA-Mittel werden den Schulträgern oder Schulfördervereinen für die Gestaltung von Ganztagsangeboten als zweckgebundene pauschalierte Zuweisungen für ihre Schulen ausgereicht. „Diese können eigenverantwortlich über die Art und den Umfang ihrer Ganztagsangebote entscheiden. Im Rahmen dieser Förderung können auch Schulhöre finanziert werden. Grundsätzlich werden an sächsischen Schulen mit Ganztagsangeboten musisch-künstlerische Angebote flächendeckend vorgehalten“, so Reelfs. Er verweist auf eine im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation der Förderung der Ganztagsangebote im Freistaat Sachsen durch die TU Dresden im Schuljahr 2015/16 durchgeführte Befragung. Die habe ergeben, dass an allen sächsischen Schulen die musisch-künstlerischen und die sport- und bewegungsorientierten Angebote am weitesten – jeweils etwa 93 Prozent – verbreitet seien. Diese Studie hatte in der Expertenanhörung im August im zuständigen Fachausschuss des Landtages für kontroverse Diskussion unter den Sachverständigen geführt. (Siehe *unisono* 03/2017)



Patrick Schreiber.

Foto: Christoph Reichelt

Auch der Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Sport im Sächsischen Landtag, Patrick Schreiber (CDU), sieht in der Anpassung der Stundentafel die Aufgabe, die „sehr hohe stundenmäßige Belastung an sächsischen Schulen, entsprechend der Vorgaben der Kultusministerkonferenz, etwas zu senken und sächsische Schüler zu entlasten.“ Der öffentlich heftig diskutierte Vorschlag, dafür die Stunden Sport, Musik und Kunst zu kürzen, stamme aus der Zeit von Bildungsministerin Kurth (CDU). Dies sei lediglich als eine Möglichkeit diskutiert worden, die Wochenstundenzahl zu senken. „Dass eine Absenkung der Stundentafel notwendig ist, darin waren wir uns mit der SPD einig“, erklärt Patrick Schreiber. Rein rechtlich hätten die Ab-

geordneten des Landtags mit diesen Entscheidungen nichts zu tun. Dies werde eine „entsprechende fachliche Kommissionen, an denen insbesondere auch Lehrer und Eltern beteiligt sind,“ entscheiden. Die Unterrichtsbelastung der Schüler müsse um vier Prozent reduziert werden. Gleichzeitig hätten Sachsens Schülerinnen und Schüler jedoch einen großen Nachholebedarf bei den Themen digitale und politisch/gesellschaftliche Bildung. Das Fach Gemeinschaftskunde müsse zudem künftig bereits ab Klasse 7 unterrichtet werden. „Sie können versichert sein, dass wir diesen Prozess natürlich mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und uns auch soweit wie rechtlich möglich dazu einbringen werden.“ In welchem Gesamtkontext sich dann die Fachbereiche Sport, Kunst und Musik wiederfinden, bleibe abzuwarten und müsse intensiv diskutiert werden. „Mir persönlich sind insbesondere die Fächer Sport und Musik für die Entwicklung von Kindern sehr, sehr wichtig“, so Patrick Schreiber. Mit Blick auf die erhöhten Finanzmittel für die Ganztagsangebote an Schulen hält es der Vorsitzende des Fachausschusses für möglich, dass „die Kombination aus Unterricht und Ganztagsangebot (...) für alle einen Gewinn (bringt).“ Die in der Sachverständigen-Anhörung im Landtag zum Thema Schulhöre im letzten August geäußerten Argumente würden in der angelaufenen Diskussion selbstverständlich eine Rolle spielen.

Das versichert auch Lothar Bienst, der Bildungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion. Er betrachtet das öffentlich gewordene Arbeitspapier als hinfällig, das die Stundenkürzung allein bei Musik, Kunst und Sport sah. „Für uns steht die gesamte Stundentafel zur Disposition“, sagt der Fachpolitiker. Er meint zugleich:



Lothar Bienst.

„Vom Grundsatz wollen wir nicht an die Kernfächer heran. Wir werden sie uns aber anschauen und prüfen, was inhaltlich überaltert ist. Das werden wir mit allen Fächern tun, also auch mit Musik, Kunsterziehung und Sport.“ Die Diskussion in den Arbeitskreisen dazu sei angelaufen. „Wir wollen zügig arbeiten. Wenn wir die Stundentafel verändern, dann werden ebenso die Lehrpläne geändert. Ich denke, wir haben bis Februar/März kommenden Jahres klare Bilder, wie die Stundentafel aussehen wird. Wir sprechen von

einer Kürzung der Stundentafel um vier Prozent – und zwar über alle Fächer hinweg.“



Sabine Friedel.  
Foto: Julian Hoffmann

„Wir halten die einseitige Fokussierung auf die persönlichkeitsbildenden Fächer Musik, Kunst und Sport für falsch“, kritisiert die Bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Sabine Friedel den Vorstoß aus dem Kultus- wie Finanzministerium. Sie hält „eine Reduzierung der Stundentafel für richtig und wichtig.“ Aus ihrer Sicht müsse man aber an die Hauptfächer ran. „Das heißt: Mathematik und Deutsch“, so Sabine Friedel. Im Fach Mathematik sei aus ihrer Sicht „bei der Lehrplannerstellung in Sachsen im Jahr 2004 die Ausgewogenheit der Lehrplankommission nicht ganz gewährleistet“ gewesen. Die SPD-Bildungspolitikerin fordert, „dass das Kultusministerium Lehrplankommissionen einberuft, die Lehrpläne im Licht der künftigen Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft überarbeitet und dann das Stundenmaß reduziert.“ Ihre Fraktion werde sich „weiter dafür einsetzen, dass nicht Sport, Musik und Kunst bei dieser Stundentafelüberarbeitung reduziert werden, sondern die übertriebenen fachwissenschaftlichen und nicht alltagstauglichen Lerninhalte in den Hauptfächern.“ Einen höheren Stellenwert der musischen Ausbildung über die Stundentafel erreichen zu wollen, halte sie für keinen geeigneten Weg. Hingegen seien schon heute viele Schulen dank guter Ganztagsangebote ganz hervorragende Stätten umfassender musischer Ausbildung.

»Wir begrüßen eine Modernisierung der sächsischen Lehrpläne, erklärt Cornelia Falken, Bildungspolitische Sprecherin der »Linken«. „Das ist längst überfällig und bietet Spielraum für eine Änderung der Stundentafel.“ Große Zweifel habe sie am Motiv des Kultusministers. „Seine Pläne, die Stundentafel zu kürzen, dienen wohl eher dazu, den Lehrermangel zu kaschieren. Dies geschieht auf einem administrativen Weg, ohne mit den Betroffenen, den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und den Lehrkräften darüber gesprochen zu haben. Das lehnen wir ab.“ In dem er ausgerechnet den Unterricht in Kunst und Musik noch weiter reduzieren wolle, verstärke der Kultusminister den Trend, Kunst und Musik, somit kulturelle Bildung ganz in den Ganztagsbereich zu verlagern und den Fachunterricht weiter abzubauen. „Das halten wir für völlig inakzeptabel. Musik und Kunst sind ein zentraler Bestandteil von Allgemeinbildung und für die Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung. Ihren besonderen Platz haben beide Fächer in der Schule. Die erhoffte Personalreserve wird sich ohnehin nicht einstellen, weil schon jetzt das Fachpersonal fehlt. Und beim Unterrichtsausfall rangieren Kunst und Musik ganz vorn.“ Ihre Fraktion, so Cornelia Falken, werde die



Cornelia Falken.  
Foto: Agentur DIG/Trialon

Kürzungsabsichten im Musik- und Kunstunterricht zum Thema im Sächsischen Landtag machen. Ein entsprechender Antrag mit dem Titel: „Kulturelle Bildung in sächsischen Schulen stärken – künstlerischen Fachunterricht absichern“ befindet sich im parlamentarischen Geschäftsgang. Eine Streichung der Stundentafel ohne vorherige Änderung der Lehrpläne, werde nur Chaos im Unterricht anrichten. Sie verweist auf eine Resolution des Deutschen Kulturrates vom März 2015, wonach die künstlerischen Fächer ein „unverzichtbare Teil des schulischen Bildungsauftrags“ seien. Dort heißt es, dass die Grundlage für die künstlerischen Fächer „der Pflichtunterricht (bildet), der von akademisch ausgebildeten Kunst-, Musik- und Theaterlehrern erteilt werden muss. Dieser Unterricht muss in allen Schulformen und -stufen mit mindestens zwei Stunden pro Fach in den Stundentafeln erteilt werden.“ Seit Jahren sei mit großer Sorge zu beobachten, dass der Fachunterricht in Musik und Kunst an den Schulen aus Kostengründen reduziert werde. Im Grundschulbereich würden inzwischen 60 Prozent des Kunst- und Musikunterrichts nicht mehr von Fachlehrern und -lehrerinnen unterrichtet. Phasenweise würden in verschiedenen Klassenstufen nur halbe Stunden für Kunst und Musik unterrichtet, die aktuelle Stundentafel enthalte eine Wahlmöglichkeit zwischen Kunst und Musik. Dieser Tendenz werde sich ihre Fraktion widersetzen. Schulen brauchen ausreichend und gut ausgebildete Musik- und Kunstpädagogen. Außerschulische Angebote kultureller Bildung seien kein gleichwertiger Ersatz für den regulären Schulunterricht. Sie könnten nur die schulischen ergänzen und die kulturelle Bildung in der Schule erweitern.

„Die Stundentafel ausgerechnet in Musik, Kunst und Sport zu kürzen, also Fächern, die die Persönlichkeitsentwicklung fördern und den Bewegungsmangel ausgleichen, halten meine Fraktion und ich für falsch“, fasst Karin Wilke, Bildungspolitische Sprecherin der AfD die Position ihrer Fraktion im Sächsischen Landtag zusammen. „Von daher werden wir diese Pläne unter keinen Umständen mittragen. Öffentlichkeit herzustellen ist hier sehr wichtig.“ Singen und Musizieren habe einen hohen Stellenwert in der frühkindlichen und Schulbildung, es unterstütze die Bildung von Gemeinschaftsgefühl und Respekt für den anderen und schafft eine Verbindung zu den kulturellen Traditionen unseres Landes. „Viele Kinder haben keine Möglichkeit, außerhalb der Schule künstlerischen und musikalischen Aktivitäten nachzugehen. Umso dringlicher ist es, dies innerhalb der Schule zu gewährleisten. Es kann nicht sein, dass die Staatsregierung ein gutes Projekt wie Jeki »Jedem Kind ein Instrument« unterstützt und ausweiten will, gleichzeitig aber den regulären Musikunterricht zurückfährt“, meint Karin Wilke.



Karin Wilke.  
Foto: Marco Klinger

Den vollständigen Wortlaut der Positionierungen des Ministeriums und der Landespolitiker finden Sie in einer »unisono-EXTRA« [www.s-cv.de/pages/unisono/unisono-extra.php](http://www.s-cv.de/pages/unisono/unisono-extra.php).

# NEUE CHÖRE IM SÄCHSISCHEN CHORVERBAND

Besonders erfreulich: Zwei Kinder- und Jugendchöre wurden neu aufgenommen

**Auf seiner Sitzung im Februar hat das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes die Aufnahmeanträge von vier Chören bestätigt. Wir begrüßen die Chöre in unserem Verband und stellen sie auf dieser Seite kurz vor.**

## JUGENDCHOR CITAVIA

Der Jugendchor Citavia ist ein junger Stadtchor in Zittau. In ihm singen Schüler, Studenten, Jugendliche und junge Erwachsene. Zum Repertoire gehören verschiedene Genre, darunter anspruchsvolle sakrale Werke und moderne Chorstücke. Der Chor tritt bei Veranstaltungen in Zittau, der Region und in den Nachbarländern auf. Zudem unternimmt der Jugendchor Chorreisen und legt Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen und ausländischen Chören.

Die Chormitglieder vereint der Spaß am Singen und der Antrieb, immer besser zu werden. Zum Chorleben gehören Probenwochenenden und Registerproben genauso wie gemeinsame Ausflüge, Feiern nach gelungenen Auftritten und Proben mit Übernachtungsparty. Geleitet wird der Jugendchor von Öenök Svoboda.

Eine Besonderheit des Chores ist die Stimmbildungsarbeit, die in Registerproben und Einzelgesangsstunden geleistet wird. So wird es auch neuen Mitgliedern mit wenigen oder keinen gesanglichen Vorkenntnissen möglich, schnell Anschluss im Chor zu finden.

Derzeit arbeitet der Chor an der Vorbereitung seines ersten Chorprojektes, an dessen Abschluss ein großes Weihnachtskonzert steht. Das Konzert wird am 27. Dezember 2018 um 17 Uhr in der Kirche St. Johannis in Zittau stattfinden und das größte Weihnachtskonzert der Region werden.

[www.jugendchor-citavia.jimdo.com](http://www.jugendchor-citavia.jimdo.com)



Concentus vocalis hat sich neu aufgestellt.

Foto: Frank Hoehler

## JEDEM ENDE WOHT EIN NEUER ANFANG INNE

von Ramona Meyn, OSCV

Concentus vocalis ist ein traditioneller Konzertchor. Er wurde 1993 gegründet und gehörte bis Ende 2016 der Kirchengemeinde der Lukaskirche in Dresden unter dem Namen concentus vocalis St. Lukas an.

Concentus vocalis St. Lukas war im Dresdner Musikleben sehr bekannt. Besonders unter Leitung seines früh verstorbenen Gründers Matthias Backhaus wurde ein sehr breites Repertoire der klassischen und modernen Oratorienliteratur erarbeitet. Konzertreisen führten den Chor ins In- und Ausland.

2011 wurde Katharina Pfeiffer Kantorin der Lukaskirche und damit Leiterin des concentus vocalis St. Lukas. Ende 2016 beendete die Lukaskirche

die seit 1993 bestehende Zusammenarbeit mit dem concentus vocalis. Als concentus vocalis Dresden e.V. stellte sich der Chor neu auf. Er wird seit 2017 von Peter Fanger geleitet. Einen neuen Auftrittsort fand der Chor in der Evangelisch-lutherischen Kirche St. Petri in Dresden. Im November 2017 lud concentus vocalis zu seinem ersten großen Konzert.

Derzeit hat der Chorverein 52 Mitglieder. Er hofft durch neue Projekte auf weiteren Zuspruch und interessierte Chorsänger. Der Chor probt donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Aula des Marie-Curie-Gymnasiums, Zirkusstraße 7, 01069 Dresden.

[www.concentusvocalis.de](http://www.concentusvocalis.de)

## IN LEIPZIG SINGT »LE PETIT PARIS«

Der Leipziger Chor »Le Petit Paris« wurde 2015 an der Volkshochschule Leipzig gegründet. Die 16 Sängerinnen und Sänger widmen sich hauptsächlich französischen Chansons, klassischem französischem Liedgut und französischen Jazztiteln. Gepröbt wird jeweils mittwochs ab 18.30 Uhr an der Volkshochschule Leipzig. Der Chor wird geleitet von Helmar Kühn. Weitere Informationen über Vorstandsmitglied Heike Schröger.

[heike.schroeger@web.de](mailto:heike.schroeger@web.de)

## EIN CHOR FÜR JUNGE GROSSENHAINER

Der Name ist lang: Gemeinsamer Jugendchor von Werner-von-Siemens-Gymnasium Großenhain, evangelisch-lutherischer Kirchengemeinde Reinersdorf, Oberschule Ebersbach und Oberschule »Am Kupferberg« Großenhain. Der Chor wurde 2007 als Kirchengemeindechor gegründet. Er wird von Stefan Jänke ([stefan.jaenke@t-online.de](mailto:stefan.jaenke@t-online.de)) geleitet. Der Jugendchor zählt 81 Mitglieder. Gepröbt wird donnerstags im Saal des Soziokulturellen Zentrums »Alberttreff« in Großenhain.

# DEN CHORGESANG 2050 IM BLICK

OSCV mahnt seine Chöre zu einer größeren Auftrittstreue

**Ein Konzept für den Chorgesang in Ost Sachsen im Jahr 2050 will der Ostsächsische Chorverband (OSCV) e. V. erarbeiten. Angeregt wurde das Konzept von Chören des Verbandes.**

„Wir können sicherlich nicht die Zukunft vorhersagen“, erklärt OSCV-Präsident Andreas Hauße. „Jedoch können wir Tendenzen und Entwicklungen erkennen und abschätzen.“ Der OSCV möchte dazu in diesem Jahr an »Präsidenten-Stammtischen« in den Regionen mit Chören über deren aktuelle Situation, über Probleme und deren Perspektiven sprechen. Diese Gespräche werden in die Erarbeitung des Konzeptes einfließen.

Der OSCV zählt mittlerweile 106 Mitgliedschöre. 2017 meldeten sich vier Chöre als neue Mitglieder an. Die Gesamtmitgliedszahl des Regionalverbandes sei stabil, so Andreas Hauße. Insbesondere bei den Kinder-, Jugend- und Schulchören gäbe es dennoch Luft nach oben, um neue Chöre zu werben. Erfreulich ist es für den OSCV-Präsidenten, dass Chöre immer wieder Erfolge bei der Gewinnung neuer Sängerinnen und Sänger melden. Auch Männerchöre melden Verstärkungen.

Für die Chöre des OSCV organisierte der Regionalverband im letzten Jahr 68 Auftrittsmöglichkeiten. Erstmals lud der OSCV 2017 zum 1. Dreiländereck-Chorfest nach Zittau. „Wir haben uns mit der Stadt Zittau auf einen Zweijahresrhythmus geeinigt, so dass das 2. Dreiländereck-Chorfest 2019 stattfinden wird“, freut sich Andreas Hauße auf die Neuaufgabe. Neben den traditionellen Veranstaltungen wie dem 13. Chorfest in Moritzburg, der 9. Dresdner Schössernacht, dem Singen im Schlosspark Pillnitz, den Chorsingen auf Schloss Wackerbarth und im Findlingspark Nochten, der Cantate Dresden und den Weihnachtssingen in der Dresdner Kreuzkirche und im Landhaus Dresden unterstützte der OSCV im letzten Jahr Sing:X wie auch »Meißen klingt«.

Noch schwer im Magen liegt OSCV-Präsident Hauße hingegen der



Auftrittsorte wie die imposante Theaterruine St. Pauli bietet der OSCV seinen Chören.

Foto: Doc Winkler

»Frühjahrsmarkt in Dresden«. Denn dessen choristische Untermalung musste der Regionalverband vier Tage zuvor gegenüber der Stadt Dresden absagen. „Drei der fünf gemeldeten Chöre haben uns äußerst kurzfristig ihren Auftritt abgesagt“, ärgert sich Andreas Hauße. „Die Stadt Dresden hatte bereits mehrere tausend Flyer verteilt und für unsere Auftritte geworben. Das war für uns sehr peinlich.“ Chöre provozieren mit diesem Verhalten, dass Veranstalter mit Vertragsstrafen an den Regionalverband herantreten. „Für unseren Verband und unsere Chöre bedeutet das zugleich einen erheblichen Imageschaden.“ Andreas Hauße macht auf die Kettenreaktion aufmerksam, die solche kurzfristigen Absagen nach sich ziehen: „In diesem Fall mussten die zwei verbleibenden Chöre eingeladen, Moderation, dem Fotografen, dem Landtagspräsidenten, dem künstlerischen Leiter und vieles andere mehr abgesagt werden. Die Stadt Dresden musste aufgrund der vorher durchgeführten Werbung eine Pressemitteilung herausgeben und ein Ersatzprogramm auf der Bühne organisieren. Die zwei Chöre mussten ihrerseits Sängerinnen und Sängern und den Busgesellschaften absagen.“

Für die Zukunft möchte Andreas Hauße die Chöre sensibilisieren, Veranstaltungszusagen einzuhalten. Der OSCV werde seine vertraglichen Regelungen mit den Chören straffer gestal-

ten und entsprechende Klauseln aufnehmen, so Hauße. Denn auch 2018 werde der Ostsächsische Chorverband wieder öffentlich die Vielfalt des Chorgesangs zeigen. Auf der Agenda stehen unter anderem das 14. Chorfest in Moritzburg am 24. Juni, die 10. Dresdner Schössernacht am 21. Juli, das Singen im Schlosspark Pillnitz von Juli bis September, das Chorfest zur Eröffnung des Herbstmarktes Dresden am 8. September, das 14. Chorsingen zum Federweißfest im Schloss Wackerbarth am 9. September, die VI. Cantate Dresden vom 1. bis 4. November und die Weihnachtssingen in der Kreuzkirche Dresden und im Landhaus Dresden am 8. Dezember. Abermals unterstützt der OSCV »Meißen klingt«, das am 8. und 9. September stattfindet.

„Wir haben auf dem Herbstmarkt in Dresden die Möglichkeit, diesen mit einem Chorfest zu eröffnen“, macht Andreas Hauße auf ein besonderes Vorhaben aufmerksam. „Uns ist bewusst, dass ein Marktauftritt gerade für Chorleiterinnen und Chorleiter nicht unbedingt zu den Höhepunkten des Chorschaffens zählt. Neben Auftritten in Konzertsälen und Kirchen fehlte bislang ein Marktsingen in unserem Programm. Es ist aus unserer Sicht eine besondere öffentliche Plattform für ein Publikum zu singen, das sonst nicht mit Chorgesang in Berührung kommt. Wir sollten diese Auftrittschance einfach ausprobieren.“ [www.oscvev.de](http://www.oscvev.de)

# NEUN JAHRZEHNTE CHORGESANG

Bergsteigerchor Sebnitz feiert sein 90-jähriges Bestehen

von Johannes Hindorff und Gottfried Langer, OSCV

**Am 15. April jährt sich zum 90. Male der Tag, an dem sich 21 Sänger unter Leitung von Arno Müller im Sebnitzer Versammlungslokal Stadt Wien zur Gründungsversammlung der »Gesangsabteilung des Verbandes freier bergsportlicher Vereinigungen« trafen. Dieser Tag war die Geburtsstunde des Sebnitzer Bergsteigerchores. Nach einem Jahr intensiven Probens luden die Bergsteiger im September 1929 zum ersten öffentlichen Konzert in das Sebnitzer Hotel »Stadt Dresden«.**

Während der Nazizeit durfte der Bergsteigerchor nicht auftreten. 1947 wurde der Chor neu aufgebaut. Hier leistete Arno Müller als Chorleiter noch einmal wichtige Aufbauarbeit. In den Folgejahren führten Walter Schmidt, Ulrich Schult, Wolfgang Sasek und Matthias Hieke den Chor stetig zu höheren sängerischen Leistungen und machten den Chor weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

2011 übernahm Markus Häntzschel den Dirigentenstab. Er war damals noch Student der Kirchenmusik und mit 20 Jahren der jüngste Chorleiter, der jemals den Sebnitzer Chor leitete. Bestand das Liedgut des Chores zunächst charakteristischerweise aus Berg-, Heimat- und Wanderliedern, so gehören inzwischen Jagd- und geistliche Lieder zum Repertoire des Ensembles. Besonders stolz sind die Sänger auf ihre eigenen Chorwerke, die der Kantor Wolfgang Sasek dem Chor auf den Leib geschrieben hat.

Mit befreundeten Vereinen wie dem Sächsischen Bergsteigerbund und dem Sächsischen Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« gestalteten die Sebnitzer seit 1969 Auftritte. Sie standen gemeinsam mit den »Jagdhornbläsern Hohnstein« auf Bühnen, dem staatlichen Orchester Pirna, der »Vocalharmonie Neustadt«, dem »Hornquartett Leipzig«, dem »Bläserquintett Magdeburg«, mit »Dresden Brass«, »Philharmonic Brass« und dem »SAX- Quartett«. Seit 1983 finden die beliebten Weihnachtskonzerte in Sebnitz statt. Mitgestaltet werden diese von den »Sachsenländer Blasmusikern« und Kinder- und Schulchören. Gemeinsam konzertierte der Bergsteigerchor mit kleineren Chören der Region und mit Nachwuchsmusikern. Seit 1986 verbindet den Chor eine enge Freundschaft zum bulgarischen »Veteranen-Touristenchor« in Samokov.

Seit vielen Jahren gestalten die Sebnitzer Sänger regelmäßig in historischem Umfeld und zünftigem Gewand den traditionellen »Mönchszug« auf dem Berg Oybin. Einen hohen Stellenwert bei Konzerten des Chores nehmen die Auftritte im Rahmen des renommierten Festivals »Sandstein & Musik« ein. Hier durfte der Chor mit Künstlern wie Prof. Ludwig Güttler, Mathias Schmutzler und Gunther Emmerlich musizieren. Der Chor wirkte bereits in 22 Konzerten mit.

In 90 Jahren aktiver Chorarbeit in der Öffentlichkeit kommen einige herausragende Auftritte zusammen: 1980 trat er gemeinsam mit den »Bergfinken« im »Palast der Republik« in Berlin auf, war zur Festveranstaltung des Deutscher Alpen-



Der Bergsteigerchor Sebnitz vor der Kulisse der Felsenbühne Rathen.

Foto: Johannes Hindorff

vereines in der Stuttgarter »Hanns-Martin-Schleyer-Halle« dabei, gestaltete gemeinsame Konzerte mit anderen sächsischen Bergsteigerchören in Dresden und in der Sächsischen Schweiz, trat zum Adventssingen in Wien und im Leipziger Gewandhaus auf. Unvergesslich bleiben der »Tag der Sachsen« 2003 und das Sängerkhoffest 2005 in Sebnitz mit den Auftritten vieler befreundeter Chöre im reizvollen »Sängerkhof«. Fleißige Probenarbeit, ehrgeizige und gute Sänger, ein rühriger Vorstand und anspruchsvolle Chorleiter führten den Chor auch zu Aufnahmen im Rundfunk und im Fernsehen. Seit 1978, als der Chor bei »Alles singt« im Leipziger »Haus der heiteren Muse« auftrat, bis 2009 in der MDR-Sendung »Musik für Sie«, wirkte der Chor bei 13 Fernseh- und Rundfunksendungen mit. Höhepunkte der letzten Zeit waren dabei zweifellos die Auftritte in den Jahren 2005 bis 2009, u.a. in der ARD-Sendung »Krone der Volksmusik«. Wenn auch in gewissen Abständen, so reist der Chor doch gern in die Berge. Am »Prebischtor« in Böhmen hatte der Chor 1965 seinen ersten Auslandsauftritt. Das Riesengebirge, die »Hohe Tatra« und das Rilagebirge in Bulgarien waren weitere markante Stationen. Junge Sänger zu gewinnen ist die vorrangige Aufgabe und Garant für das Fortbestehen des Bergsteigerchores. Mit seinen anspruchsvollen Chorleitern praktizieren die Bergsänger eine strenge und intensive wöchentliche Proben­tätigkeit. Zwar ist der Sebnitzer Bergsteigerchor mit seinen 30 aktiven Sängern der kleinste der vier sächsischen Bergsteigerchöre, aber dennoch ein anerkannter Klangkörper und ehrenamtlicher Repräsentant der ostsächsischen Heimat.

[www.bergsteigerchor-sebnitz.de](http://www.bergsteigerchor-sebnitz.de)

# 135 JAHRE CHORGESANG IN GROSSLEHNA

von Maike Glenewinkel, LCV

**Kinners, wie die Zeit vergeht! Vor 35 Jahren hatten wir doch gerade erst unseren 100. Geburtstag gefeiert! Ach, wie jung wir damals waren...**

Was haben wir in der vergangenen Zeit nicht alles erlebt: Unsere Chorsänger der Chorgemeinschaft Scharnhorst fingen 1883 mit 18 jungen Burschen an und als sich uns gut 60 Jahre später Frauen und Kinder anschlossen, wuchs unser Chor zeitweise auf über 100 Mitglieder. Anfangs betrug der Chorbeitrag 30 Pfennig (25 Pfennig mussten wir für unentschuldigtes Fehlen bezahlen) und unser Dirigent wurde mit zwei Gläsern Bier pro Übungsstunde entlohnt. In den 1920er Jahren wuchs der monatliche Beitrag wegen der Inflation auf stattliche 500 Millionen an. Trotzdem blieb die wirtschaftliche Lage angespannt, und so spielten die Chormitglieder zusätzlich Theater und sangen Operetten, was beachtliche Ein-

nahmen brachte. Auch von den beiden Weltkriegen blieb das Ensemble nicht verschont. Der Chor hielt in den Jahren nur die Monatsversammlungen ab, verschickte Feldpostbriefe und betrauerte gefallene Sänger. Doch der Chor bestand fort und nahm in den folgenden Jahren an Sängerfesten und Wertungssingen teil. 1990 trat der Chor als Gründungsmitglied dem »Leipziger Chorverband« bei. Seitdem machte sich der Chor mit Frühlings- und Weihnachtskonzerten bekannt, sang bei Jubiläen, Familien- und Firmenfeiern und zusammen mit befreundeten Chören im Um-, In- und Ausland.

Nach 135 Jahren ist der Chor immer noch jung – und immer neugierig und bestrebt, sein Repertoire zu erweitern. Vor allem die junge Chorleiterin Vera Ritter bringt mit modernen Arrangements bekannter Lieder frischen Schwung in die Auftritte, in denen u.a. Madrigale, geistliche Stücke, Schlager,



Sind trotz 135 Jahren jung geblieben, die Großlehnaer. Foto: Adina Neubert

Traditionals, deutsche und internationale Volkslieder, Spirituals und Evergreens in neuem und altem Gewand dargeboten werden. Unterstützt und ergänzt wird das Ensemble bei den Konzerten durch eine choreigene Instrumentalgruppe, in der verschiedene Blockflöten, Dudelsäcke, Blas-, Zupf- und Rhythmusinstrumente zu Gehör kommen.

[www.chorgemeinschaft-scharnhorst.de](http://www.chorgemeinschaft-scharnhorst.de)

## DIE REGIONALVERBÄNDE & DER SCV GRATULIEREN

### 65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Helmut Zschocke – Männerchor »Einklang« Burgstädt 1861/1880

### 60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Renate Pfeiffer – Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e.V.
- Eberhard Neubert – Bergfinken Dresden e. V.
- Dieter Kipping, Lothar Kaden – beide Männerchor Liedertafel Regis-Breitungen
- Baldur Frenzel – Männergesangverein Uhyst / Spree e. V.

### 50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Egon Forkert – Männerchor Ruppertsgrün
- Annette Porst – Gesangverein 1826 Pausa
- Dieter Schreiter – Männerchor Zschopau
- Rolf Wiedenbach, Bernd Gronmeyer – beide Männerchor Liedertafel Regis-Breitungen

- Karin Fiedler, Wolf-Hasso Förster, Helga Gast, Barbara Surek – alle Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen
- Erika Eichler – Volksschor Oberoderwitz

### 40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Frank Börner, Manfred Oertel – beide Männerchor Bad Lausick e. V.
- Joachim Fiedler – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

### 30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Sonja Kriegel – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

### 25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hilde Buckers, Ursula Trobisch, Gudrun Eisenschmidt, Herrmann Eisenschmidt – Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e.V.
- Gerd Steudel, Ulrike Zeh – beide Gesangverein 1826 Pausa
- Günther Unger – Männerchor Ruppertsgrün

- Konrad Schürer – Männerchor Hinterhain
- Andreas Liebig – Männerchor »Einklang« Burgstädt 1861/1880
- Petra Neyka, Eva-Maria Erdmann, Isa Fritsche, Regine Siebdrath, Ingrid Ratz, Karin Planitzer – alle Chorgemeinschaft »Harmonie« Hohndorf
- Günther Rumpelt, Peter Surek, Dirk Lehnert, Matthias Wenzel – alle Bergfinken Dresden e. V.
- Gitta Scholtz – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

### 20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Annelies Huhle – Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

### 10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Christina Schenkl, Rotraud v. Ehrenwall, Mario Oehmichen, Ulrike Doff-Sotta – alle Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e.V.

## SINGEN MACHT SPASS

von Christl und Joachim Becher, WSCV

*Der eine singt unter der Dusche, der andere in der Öffentlichkeit. Manche tun es allein, andere finden sich im Chor zusammen, so wie wir. Und alle, die in unserem Chor singen, werden es bestätigen, gemeinsam singen macht einfach Spaß! Wir, das ist der Georgius-Agricola-Chor e.V. Glauchau mit seinem musikalischen Leiter Bernhard Kratzmann. Der Chor wird im Jahr 2019 sein 30-jähriges Jubiläum begehen.*

*Es ist Donnerstagabend. Die wöchentliche Probe beginnt mit dem Einsingen. Nach einem abschließenden Seufzen wird es ernst. 38 Männer und Frauen üben für die Auftritte, die schon im Jahresplan als feste Termine anstehen. Frühlingskonzert, die Auftritte beim Sängertreffen im Rahmen des Mittelsächsischen Kultursommers in Lichtenwalde und zum Stadtfest in Glauchau, das Spätsommerkonzert und Adventssingen in Pflegeeinrichtungen und im Krankenhaus in Glauchau sind bereits im Kalender verankert. Eine schöne Tradition ist unser Weihnachtskonzert, das wir wieder mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit dem Glauchauer Stadttheater durchführen.*

*Schon seit vielen Jahren treten wir hier mit international bekannten Künstlern auf. Einer davon ist Gunter Emmerlich, Ehrenmitglied unseres Chores. Aber auch mit Deborah Sasson, Eva Lind, Ivan Rebroff und anderen Prominenten standen wir schon gemeinsam auf der Bühne. Ganz besonders gern denken wir an die Konzerte mit den wunderbaren und hochbegabten St.-Petersburger-Geigenkindern zurück, deren Lebensweg wir noch heute mit großem Interesse verfolgen. Da sind aber nicht nur die Proben und Konzerte, Höhepunkte in unserem Chorleben sind ebenso eine*



Motiviert, bunt, lustig – der Georgius-Agricola-Chor aus Glauchau.

Foto: Wiegand Sturm

*jährliche Chorreise und verschiedene Festlichkeiten im Laufe des Jahres, die wir mit viel Vergnügen begehen. So erleben wir in der Gemeinschaft, wie gut es tut, seine Freizeit mit Gleichgesinnten zu verbringen. Leider sind in den letzten Jahren einige Chormitglieder aus Alters- und sonstigen Gründen ausgetreten. Bedauerlicherweise brachte eine gezielte Werbung durch persönliche Gespräche oder über Medien nicht die gewünschte Resonanz. Was sollen nun aber Sorgen über unser Durchschnittsalter bringen?*

*Das Singen macht uns Freude, und nicht nur uns, sondern auch unserem Publikum. Auch ist es erwiesen, dass Singen gesund ist und jung erhält! Und wie sagte schon Friedrich Schiller: »Es schwinden jedes Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten.« So lassen wir die Zauber für uns arbeiten, um uns und unserem Publikum Freude zu bringen.*

[www.georgius-agricola-chor.de](http://www.georgius-agricola-chor.de)

## „CHEMNITZ SINGT“ – WIR SANGEN MIT!

von Petra Rosin, WSCV

**Ein Experiment besonderer Art sollte das Konzert in der Messehalle Chemnitz zum Auftakt des Jubiläumsjahres »875 Jahre Chemnitz« werden. 30 Chöre aus Chemnitz und Umgebung und aus den Chemnitzer Partnerstädten Tianjin (China), Usti nad Labem (Tschechien) sowie aus Düsseldorf bereiteten sich wochen- und monatelang intensiv auf dieses Großprojekt vor. Felix Bender, ein ehemaliger Thomaner, hielt dafür alle Fäden zusammen.**

In bewundernswerter Gelassenheit, die Leistungen aller anerkennend, zugleich konsequent und akribisch in der Umsetzung seiner Interpretation führte er alle Sängerinnen und Sänger ab der ersten Probe. Die Begeisterung

des hochmotivierten Dirigenten Felix Bender sprang schnell auf alle über. Er dirigierte sowohl die Robert-Schumann-Philharmonie als auch den riesigen Chor aus über 1400 Sängerinnen und Sängern. Beim gemeinsamen Kanon- und Volksliedersingen kamen zusätzlich noch 2500 Gäste des Konzertes dazu. Der ehemalige Thomaner zeigte sich als Könnler bei klassischen Stücken wie dem »Halleluja« aus Händels Oratorium »Der Messias« und dem »Ungarischen Tanz Nr. 5« von Johannes Brahms und ebenso bei moderneren wie Carl Orffs »Carmina Burana« oder Chatschaturjans »Säbeltanz« aus der »Gajaneh-Suite«. Für die Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chores Penig lag der besondere Reiz des Konzertes in der Gemeinschaft aus Chor

und Orchester, aus Alten und Jungen, aus Profis und Laien. Das verfehlte seine Wirkung auch nicht beim Publikum. Es erzeugte »Gänsehaut«, so bei Verdis »Gefangenchor« aus seiner Oper »Nabucco«, beim »Einzug der Gäste« aus Wagners »Tannhäuser« und erst recht als 586 Kinder und Jugendliche in einem eigenen Programmteil vier Titel darboten.

Der Generalintendant der Städtischen Theater Chemnitz, Dr. Christoph Dittrich, bezeichnete den Grundgedanken dieses Konzertes als »bewegten Atem«. Für die Sängerinnen und Sänger aus Penig war es ein »bewegendes«, einmaliges und unvergessliches Erlebnis in ihrem Chorleben.

[www.gemischter-chor-penig.de](http://www.gemischter-chor-penig.de)

# ENDLICH MAL RAUS AUS BITTERFELD

Showchor L.E. hebt mit der neuen Show »Bordgeflüster« ab

von Ine Dippmann, LCV



»Bordgeflüster« mit dem Showchor L.E. kommt im April auf die Bühne.

Foto: Oliver Bonitz

**Eine kleine Kamera klemmt an einer Stuhllehne. Andreas Grasse sitzt davor und erfindet erzählend die Geschichte von Alfons, einem Gefängniswärter: „Endlich mal raus aus Bitterfeld.“ Der frustrierte Mittdreißiger auf dem Weg in den Urlaub ist Teil einer Gruppe von Passagieren, die sich an Bord eines Flugzeugs treffen. Dort läuft eine Umfrage. Und die Passagiere haben viel zu erzählen. Das ist das Setting, in dem der Showchor L.E. seine neue Show »Bordgeflüster« angelegt hat. Die intensive Probenarbeit läuft seit dem Herbst.**

Regina Kolb schaut gespannt auf einen Laptop, auf den das Kamerabild übertragen wird und die Schauspiel-Improvisation von Andreas Grasse zu sehen ist. Kolb hat den Chor 2005 gegründet und als dessen Leiterin die neue Show entworfen.

Schauspielerische Elemente gehören schon seit langem dazu, wenn der Chor Songs präsentiert. Nun wurden erstmals kleine Filme produziert, die die Musical- und Popstücke verbinden. Aus den Liedern heraus haben die Sängerinnen und Sänger die Figuren entwickelt, die sie in den Filmen und der Show spielen werden. Ein ganzes Arzt- und Pflegeteam kommt so auf die Büh-

ne, politisch inkorrekte Seniorinnen, ein Computer-Nerd, den die moderne Technik einsam macht.

Auch ein Regisseur mit Flugangst ist dabei. „Ein bisschen für's Hirn und ein bisschen für's Herz, ein bisschen Krawall und Spektakel“, singt er in einem Song aus dem Musical »Mozart«. „Das kommt dem, was wir in dieser Revue bieten wollen, schon recht nahe“, sagt Chorleiterin Kolb. Sie hat sowohl deutsche als auch englische Musicals nach passenden Songs durchsucht. Neues ist dabei, etwa aus »Mein Avatar und ich«, aber auch Titel, die in Filmen schon ein großes Publikum begeistert haben, wie »City of Stars« aus La La Land.

Von den 15 Sängerinnen und Sängern verlangt die neue Show viel ab. Für alle ist der Chor Hobby, manchmal anstrengend wie ein Job, aber mit der Option, im Alltag eher ungenutzte Talente weiter zu entwickeln. Claudia Haendel-Schneider (Sopran), im wahren Leben Mitarbeiterin einer Krankenkasse, bringt als grantige Witwe in der Probe alle zum Lachen. Rechtspfleger Mirko Böttger (Tenor) sorgt mit seiner Art, wie er über eine verflossene Liebe singt, für Gänsehaut.

Eine siebenköpfige Showband und die Leipziger Tanzcompany TokCloggs (Leitung Claudia Göhler) sollen im April im Kulturhaus Böhlen für echte Revue-Atmosphäre sorgen. „Mein Ehrgeiz ist ein volles Haus“, heißt es im Song des ängstlichen Regisseurs. Dafür zieht der Showchor L.E. derzeit alle Register.

[www.showchor-le.de](http://www.showchor-le.de)

# DANKE, LIEBER CONRAD SEIBT!

Leiter des Universitätschor der TU Chemnitz geht nach 25 Jahren in den Ruhestand

von Grit Stillger, MBC

Ich kenne Conrad Seibt am längsten von unseren Sängern im Chemnitzer Universitätschor. Erstmals begegnet bin ich ihm vor 35 Jahren. Er verstärkte damals das Team von Chorexperten, die das Florian-Geyer-Ensemble im Probenlager in Mutzschen unterstützten. Ich erlebte dort einen unvergleichlichen Sängerfasching, mit sehr viel Spaß schon in den Proben. Vor allem mit und dank Conrad Seibt. Vor zwölf Jahren begegnete ich diesem Mann wieder. Ich suchte einen neuen Chor. Er leitete den Unichor der TU Chemnitz. Für mich war klar: Ich musste in diesen Chor! Ich habe es nie bereut.

Seit 25 Jahren leitet Prof. Conrad Seibt nun den Chor. Seibt ist Zwickauer, genau wie Jürgen Golle. Kein Wunder also, dass wir ständig mindestens ein anspruchsvolles Golle-Werk in unserem Programm haben. Gerade studieren wir die »Märzsonne« für unsere Chorreise in die Partnerstadt Łódź ein. Musik hat Conrad Seibt immer professionell begleitet – als Dresdner Kapellknabe, Musiklehrer und bis zum Abschluss als Chordirigent an der Musikhochschule Weimar. 1993 wurde er zum Professor für Chorleitung an der Technischen Universität Chemnitz berufen und damit künstlerischer Leiter des Universitätschores. Zu dieser Zeit schöpfte der Unichor an der TU wahrlich noch aus dem Vollen der Talente künftiger Pädagogen. Später wurde die Lehramtsausbildung leider nach Leipzig verlagert. Unsere Uni hatte zum Glück erkannt, dass ein Universitätschor ein guter Repräsentant einer mehr technisch geprägten Bildungsstätte ist. Auch angehende Informatiker oder Soziologen singen gern und ein guter Unichor braucht Kontinuität in professioneller Chorleitung. Seitdem pendelt Conrad Seibt im Städtedreieck Zwickau–Leipzig–Chemnitz.

Jeden Montag feilt er mit uns an vielstimmigen a-cappella-Stücken und führt neue junge Stimmen mit viel Sensibilität in unseren typischen Chorklang hinein. Natürlich mit viel Spaß.



Prof. Conrad Seibt legt den Dirigentenstab in diesem Jahr beim Unichor Chemnitz nieder.

Foto: Wolfram Fischer

Denn er spickt wie eh und je disziplinierte Probenarbeit an Dynamik und Botschaft von Text und Ton mit ganz viel Humor.

Conrad Seibts Dirigat ist nicht nur feinfühlig. Zwischen Chor und Chorleiter besteht eine Vertrautheit, die jeder Sänger spürt und schätzt. Manche Anekdote aus seinem Chorleiterleben lässt Erinnerungen aufleben, wie jene an die Bettwäsche aus Papier, in der der Chor beim ersten Chorwettbewerb unter seiner Leitung 1993 in Tampere, Finnland, schlief. Unvergesslich das mitternächtliche Konzert in der Kathedrale von Belfort zum Festival der Universitären Musik. Trotz Dudelsackklängen der Straßenmusiker konnten wir die Franzosen mit unserem »Notre Père« zu stehenden Ovationen hinreißen.

Unser Chorleiter bringt sich in die Organisation ein, plant mit dem Chorvorstand die Programme, schreibt sogar das Protokoll der Vorstandssitzung. Heute gehören zum Universitätschor 40 Sängerinnen und Sänger in acht Stimmgruppen in ausgewogener Besetzung. Etwa die Hälfte sind Studenten. Das Repertoire umfasst a-cappella-Chorliteratur aus fünf Jahr-

hundertern. Conrad Seibt beschreibt die Anforderungen an uns so: „Man muss körperlich in der Lage sein, die Töne richtig singen zu können.“ A-cappella-Chormusik ist mit das Schwerste. Da Studierende oft nur zwei bis drei Jahre an einer Universität sind, ändert sich die Zusammensetzung des Chors ständig“, sagt er. Der Universitätschor ist deshalb immer für interessierte und fähige Sänger offen. Sie müssen nicht zwingend aus dem universitären Kreis kommen. „Ein Chor ist an einer Technischen Universität durchaus außergewöhnlich. Als ich Kollegen anderer Universitäten über die Unterstützung hier in Chemnitz berichtet habe, waren sie schon etwas erstaunt“, hebt Conrad Seibt das Engagement der Uni hervor. Wir gehen davon aus, dass dies so bleibt, wenn Conrad Seibt in diesem Jahr in seinen Ruhestand geht. Wir werden auf unserer Konzertreise nach Łódź Abschied nehmen. Danke lieber Conrad Seibt.

*(Der Chor sucht aktuell nach einem neuen künstlerischen Leiter. Die Ausschreibung finden Sie in unserer »Chor-Börse«.)*

[www.tu-chemnitz.de/tu/unichor/](http://www.tu-chemnitz.de/tu/unichor/)

# »KLANGZEIT« MUSS SICH WIEDER NEU AUFSTELLEN

von Andrea Dietrich, MBC



Nur vorübergehend springt Wolfgang Richter als Leiter ein.

Foto: Andreas Dietrich

## Wie das nun einmal bei einer Vereinsgeschichte von inzwischen mehr als 70 Jahren ist, unterliegt auch unser Ensemble dem Wandel der Zeiten.

In seinen ersten Jahrzehnten war das Jugendensemble Karl-Marx-Stadt ein großer Chor mit Orchester, zeitweise mit gut 80 Mitgliedern. Nach der Wende, dann unter dem Namen Jugendensemble Chemnitz, reduzierte sich die Mitgliederzahl langsam aber stetig. Zugleich veränderte sich die Altersstruktur des Ensembles immer mehr. Aus Kindern und Jugendlichen wurde ein buntes Gemisch verschiedener Generationen. Das Orchester schrumpfte merklich. Es wurde immer schwieriger Musiker zu finden, die Interesse an der Ensemblearbeit hatten. Im Jahr 2013 sah sich das Ensemble daher veranlasst, den Namen des Vereins zu ändern und den neuen Gegebenheiten anzupassen. Seither heißt es Klangzeit e.V., ehemaliges Jugendensemble Chemnitz, gegründet 1947.

Über viele Jahre leitete Gründer Alfred Ebert das Ensemble. Seine Lieder formten und prägten Chor und Orchester. Als er aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten musste, übernahm sein Sohn Gunter mit viel Engagement schrittweise die musikalische Leitung. Nach dem Tod seines Vaters 2005 leitete er das Ensemble ganz. Im Dezember 2017 teilte Gunter Ebert nun mit, dass er sich zusammen mit seiner Familie gänzlich aus dem Verein zurückziehen werde. Das stellte Klangzeit vor eine große Herausforderung.

Die weitere Existenz des Vereines war in Frage gestellt. Nach dem letzten Weihnachtskonzert entschied die Mitgliederversammlung, wie es weitergehen sollte. Alle verbleibenden 21 Mitglieder sprachen sich dafür aus, die musikalische Arbeit fortzuführen. Dies ist jedoch nur mit einigen Veränderungen möglich. Vor allem die musikalische Leitung, die Vereinsstruktur und das Repertoire mussten geklärt werden. So ist es nicht mehr möglich, den Verein als Ensemble weiter bestehen zu lassen, da von dem Orchester lediglich noch zwei Akkordeons und eine Gitarre übrig blieben.

Eine neue musikalische Leitung fand das Ensemble in Wolfgang Richter. Dieser spielte bereits seit einem halben Jahr bei uns Gitarre. Er wechselte instrumental auf das Keyboard und übernahm, nachdem das Ensemble ihn mit dieser Bitte „überfallen“ hatte, kommissarisch den Posten des musikalischen Leiters. Gemeinsam mit ihm überarbeitet

Klangzeit zurzeit sein Repertoire. Das Ensemble stellte sich als ein Chor mit musikalischer Begleitung durch Keyboard und Akkordeon auf.

In Chemnitz werden die notwendigen Veränderungen auch als Chance gesehen, einen Neuanfang zu wagen. Dennoch bleibt das Problem der zukünftigen musikalischen Leitung. Denn Wolfgang Richter wird dieses Jahr 70 und ist damit der älteste im Verein. Das Ensemble sucht daher jemand, der Lust hat und sich zutraut, die musikalische Leitung der bunten Truppe zu übernehmen.

Kontakt: [Klangzeit-Chemnitz@gmx.de](mailto:Klangzeit-Chemnitz@gmx.de)

Anzeige

Original  
**Sänger-Öl®  
Spray**  
und jetzt  
neu  
**Bonbon**  
verleiht der Stimme Flügel  
Dr. Weihofen  
pur natur!

- wohltuend für Hals und Stimme
- angenehm bei stark beanspruchten Schleimhäuten und Stimmbändern
- mit Kräuter-Auszügen u. a. aus Minzen, Eukalyptus, Salbei, Thymian

Erhältlich in Apotheken, Musikgeschäften und direkt vom Hersteller:  
[www.saenger-oel.de](http://www.saenger-oel.de)  
 Spray 30 ml: PZN 01486068  
 Bonbon 100 g: PZN 13766867  
 Bonbon 250 g: PZN 13766873

**sanoform GmbH**  
D - 51427 Bergisch Gladbach



Zum ersten Mal lud die Stadt Dresden zum Chortag in den Kulturpalast. Fotos: Doc Winkler

## DRESDEN WÜRDIGTE CHÖRE

Stadt vergab 2017 erstmals Förderpreise für Laienchöre



Kinder- und Jugendchor der Laborschule OMSE e.V. Leitung: Hans Hoch. 3. Preisträger der Kategorie »Schulchöre«.

Mit einem Dresdner Chortag und der Verleihung von Förderpreisen für Dresdner Laienchöre würdigte die Stadt Dresden Mitte Dezember 2017 erstmals die vielfältige Chorszene der Stadt. Zu den 18 Preisträgern gehören auch Mitgliederschöre des Sächsischen Chorverbandes. Annekatriin Klepsch, Kulturbürgermeisterin Dresdens, betonte die fördernde Rolle des Singens in Gemeinschaft für das Zusammenleben und das Miteinander im Stadtleben. Chöre seien „ein wesentlicher Teil unseres Soziallebens.“

[www.dresden.de](http://www.dresden.de)



dimuthea. Die MÜsikTHEAtralschen. Leitung: Reinhardt Gröschel. 2. Preisträger der Kategorie »Nachwuchs- und Mitgliederförderung«



Conference of S(w)ing. Leitung: Sabine Helmbold. 2. Preisträger der Kategorie »Interpretation eines deutschsprachigen Volksliedes«.



Junges Ensemble Dresden. Leitung: Olaf Kätzer. Solist: Jan Heinke. 2. Preisträger der Kategorie Gesamtprogramm.



femmes vocales. Leitung: Sylke Zimpel. Preisträger der Kategorie »Interpretation eines fremdsprachigen Werkes«.



Chortissimo. Leitung: Stephan Thamm. Sonderpreis.



Camerata Cantorum. Leitung: Peter Fanger. 3. Preisträger der Kategorie »Interpretation eines deutschsprachigen Volksliedes«.

# STADTCHOR GEWANN WIEDER DIE HERZEN

450 Gäste beim Gemeinschaftskonzert Stadtchor Thalheim und Ural Kosaken Chor  
von Uta Loth, WSCV

**Vom offenen Glockenturm der Ev.-Luth. Kirche Thalheim erklangen weihnachtliche Weisen. Der Posaunenchor stimmte so die Gäste auf das Gemeinschaftskonzert des Stadtchores Thalheim und des Ural-Kosaken-Chores ein. Mehr als 450 Gäste kamen in die festlich erleuchtete Kirche.**

»Russische und deutsche Weihnachten« standen an diesem Konzertabend nicht zufällig auf dem Programm. Denn der Konzerttag fiel auf den Drei-Königstag (Epiphania) und den ersten Tag des Russisch-Orthodoxen Weihnachtsfestes. Die Zuhörer wurden bei ihrem Gang in die Kirche auf ein Konzert eingestimmt, welches nach Aussagen vieler die hohen Erwartungen noch weit übertroffen haben soll. Mit klassischen Weihnachtsliedern empfingen die 38 Sängerinnen und Sänger des Stadtchores Thalheim das Publikum.

Danach ließen die acht Ural-Kosaken ihre Mönchsgesänge und Arien durch das Kirchenschiff über die vollbesetzten zwei Emporen der Kirche klingen. Anfangs lauschten alle noch andächtig dem Wunder der gewaltigen Stimmen. Später sprang der Funke schnell über, als Weihnachts- und Volkslieder auf typisch russische Art immer schneller werdend zum Mitklatschen einluden.

Chorleiter Vladimir Kozzlovskij gelang es durch geschickte Unterbrechung der Musik, das Publikum aus dem Rhythmus und damit zum Lachen zu bringen. Überhaupt hatten die Kosaken mit einigen sehens- und hörens-werten kabarettartigen Nummern das Publikum schnell auf ihre Seite bringen können. Auch mit dem virtuoson Spiel von Balalaika und Knopfakkordeon ließen zwei Spieler die Zuschauer erstaunen.

Doch auch der Stadtchor gewann an diesem Abend die Herzen vieler, auch neuer Zuhörerinnen und Zuhörer. Seine gekonnte Aufstellung, seine Ausstrahlung und die stimmliche Vielfalt



Sangen schon zum zweiten Mal miteinander: Acht Ural-Kosaken und der Stadtchor Thalheim.  
Foto: Jürgen Loth

der Interpretationen bei fünfstimmigen Chorälen, klassischen Liedern und weihnachtlichen Weisen strahlte Souveränität aus. Eine 18jährige Klavierschülerin der Chorleiterin begleitete gekonnt und nervenstark den Chor. Als Solistin Oksana Briem, begleitet von Chor und Piano, die Lieder »Drei Könige« (Peter Cornelius, 19. Jahrhundert) und das »Ave Maria« (Bach/Gounod) überaus mitfühlend interpretierte, brandete der Beifall auf.

Gemeinsam sangen die Chöre »Süßer die Glocken nie klingen« und »Einstimmig klingt das Glöckchen«. Die Lieder wurden für alle zu innigen musikalischen Momenten. Als nach fast zwei Stunden mit »Tebje Pojom – Herr gib uns Frieden« (Dmitri Bortnjanski, 18. Jahrhundert) das Konzert ausklang, waren alle Beteiligten glücklich über das Erreichte. »O Du Fröhliche« sangen Publikum und Chöre zum Abschluss unter Leitung von Chorleiterin Uta Loth.

Die neue Lichttechnik in der Kirche verhalf dem Konzert zu einer außergewöhnlichen Atmosphäre. Kaltes blaues Licht, das an russische schnee-reiche Kälte erinnerte, und warme rote

bis goldene Töne, die die Wärme der Weihnacht verstärkten, untermalten ein Konzert, das eindrucksvoll zeigte, dass Thalheim im Erzgebirge wunder-volle Kultur zu bieten hat.

Der Ural-Kosaken-Chor sang bereits zum zweiten Mal mit Thalheims Choristen. Den Termin hatten die Chöre gleich am Abend des ersten gemeinsamen Konzertes im Juni 2016 vereinbart.

[www.stadtchor-thalheim.de](http://www.stadtchor-thalheim.de)

Anzeige

**Peppige Chorkleidung**  
**chor-fashion.de**

Schals • Umhänge  
Blusen • Hemden  
Krawatten • Fliegen  
Ansteckblumen  
Schmuck • Accessoires

**Fon 06128-75519**  
**info@jaromusic.de**

## SO MANCHER SUMMTE DIE LIEDER MIT

von Monika Wende, OSCV

Weihnachtskonzerte in der Marienkirche in Großenhain sind immer ein Höhepunkt. So auch im vergangenen Jahr. Der Männerchor Großenhain-Reinersdorf und das Streichorchester der Musikschule Großenhain unter Leitung von Frau Carmen Likuski gestalteten das Konzert unter dem Titel »O du stille Zeit«. Chor und Orchester hatten ihre Musikstücke gut aufeinander abgestimmt. Neben den harmonischen vierstimmigen a-cappella-Sätzen des Männerchores und gemeinsamen Stücken, zeigte das Streichorchester in den Solostücken eine beachtliche Qualität und Spiel Freude. Der Beifall bestätigte dies.

Der Männerchor ließ viele schöne und bekannte Weihnachtslieder erklingen, die manchen Konzertbesucher zum Mitsummen einluden. Der Höhepunkt war das Abendlied »Esti



Weihnachtskonzert in der Großenhainer Marienkirche.

Foto: S. Behla

dal« in ungarischer Sprache von Zoltan Kodaly. Für Chor und Streichorchester war es eine gelungene Erstaufführung. Das war auch ein besonderer Verdienst des Chorleiters Prof. Jürgen Becker, in dessen Händen auch die Gesamtleitung lag. Über 250 Gäste fanden den

Weg zum Konzert in die Marienkirche. Das gemeinsame Singen des wohl bekanntesten Weihnachtsliedes »O du Fröhliche« mit Orgelbegleitung durch KMD i.R. Joachim Jänke bildete den emotionalen Abschluss.

## AUCH DAS ZEHNTE BRACHT WIEDER VOLLE HÄUSER

Neujahrskonzert 2018 der Vogtländischen Chorgemeinschaft

von Annedore Wohlfarth, WSCV

**Zum zehnten Mal präsentierte die Vogtländische Chorgemeinschaft ihr Neujahrskonzert in der Stadt Falkenstein. Auch diesmal wieder in einem vollen Haus.**

Chorleiter MD Reinhardt Naumann hatte für den Chor neue Musiktitel ausgewählt, die einem Neujahrskonzert angemessen waren. Bereits zum dreitägigen Chorlager im Juni wurde für die neuen Musiktitel die Grundlage geschaffen. Im Programm für das Neujahrskonzert standen Stücke aus Oper, Operette und Musical bis zu Evergreens und Volksliedern. Viele Musiktitel wurden vom Chorleiter für den Chor bearbeitet. So z. B. die Barcarole aus »Hoffmanns Erzählungen« oder auch ein Medley aus den 30er Jahren. Seit zehn Jahren ist auch die Kammerphilharmonie »Miriquidi« dabei, die den Chor begleitet oder auch eigene Orchestertitel spielt. Als Solisten konnten die Vogtländische Chorgemeinschaft Gustav



Die Vogtländische Chorgemeinschaft Treuen und der Silberbachchor Bad Schlema.

Foto: Joachim Thoß

Martin Sanchez aus Regensburg und Uta Simone aus Dresden gewinnen. Die Caro Dancers aus Bad Schlema setzen viele Musiktitel tänzerisch mit ansprechenden und einfallsreichen Choreografien um. Andreas Mann, Moderator des Konzertes, führte mit seiner humorvollen Art durch das Programm.

MD Reinhardt Naumann ist Chorleiter der Vogtländischen Chorgemein-

schaft und des Silberbachchores Bad Schlema. Zur stimmlichen Ergänzung ist eine wertvolle Partnerschaft zwischen Bad Schlema und Treuen entstanden, die bei größeren Konzerten unabdinglich ist. Auch zu dem Neujahrskonzert standen beide Chöre auf der Bühne. Das Neujahrskonzert fand in gleicher Besetzung und mit gleichem Programm auch in Bad Schlema statt.

# EIN SPAZIERGANG DURCH DIE MUSIK

Eilenburger Neujahrskonzert 2018 in erfolgreicher Tradition

von Klaus-Jürgen Böhme, LCV

**Zum 24. Mal machte der Volkschor Eilenburg sein alljährliches Neujahrskonzert zu einem musikalischen Höhepunkt.**

Bereits im letzten Oktober nutzte der Chor sein Chorwochenende im Schloss Colditz sein willkommenes Zusammenfinden der Sängerinnen und Sänger des Chores, um das Programm einzustudieren. Unter der Leitung von Jörg Burghardt probte der Chor Stücke aus dem Musical »Das Phantom der Oper«. Drei Monate bereitete sich der Chor auf ein anspruchsvolles Konzert voller Abwechslung vor, nahm auch zusätzliche Proben auf sich.

Mit der Sächsischen Bläserphilharmonie, unter der grandiosen Leitung von Gastdirigent Christian Letschert-Larsson, fand der Chor 2018 ein Spitzenensemble als Mitstreiter. Beim musikalischem Spaziergang durch Werke von Filmmusik, Klassik und Musical bis hin zu Spiritual und Volkslied begeisterten insbesondere Bariton, Kai-Uwe Fahnert, als van Bett in der Singschule von Zar und Zimmermann, und Solistin Silke Knappe, Sopranistin des Volkschores, in »Gabriellas Lied« aus dem Film »Wie im Himmel« und ihr Begleiter am Flügel, Pianist Heiko Reintzsch, Professor an



Chor und Orchester dirigiert von Christian Letschert-Larsson.

Fotos: Jochen Donath

der Hochschule für Musik und Theater.

Begleitet wurde das begeisterte Publikum auf diesem Spaziergang von den Moderatoren Ulrike Scholz und Steffen Hinneburg-Schün, die in gekonnt lockerer Weise durch das Programm führten und so manche historische Information vermittelten. Unter den hoch zufriedenen 450 Gästen waren auch der Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg, eine Delegation der Partnerstadt Butzbach, mit ihrem Bürgermeister, Herrn Merle, sowie Vertretern der Stadtverwaltung und der Kirchgemeinde. Sie alle erlebten ein stimmungsvolles und abwechslungsreiches Konzert.



Solistin Silke Knappe (Sopran).

Anzeige

## CHORWERKE aus dem ANTON-Verlag

### NEUERSCHEINUNGEN

<b>Jägerchor</b> („Freischütz“ / Weber)	M u Begl	<b>Meine Heimat</b> (Wo die ruhmreichen Berge / Siefener)	M u Begl
<b>Orangenchor</b> („Cavalleria rusticana“ / Mascagni)	G/M u Begl	<b>Am Rhein</b> (Attenberger)	M u Begl
<b>Du mein Heimatland</b> <sup>#</sup>	G/M u Begl	<b>Stehn zwei Stern am hohen Himmel</b> (Anton)	3F u Begl
(Einzugsmarsch aus „Zigeunerbaron“ / Strauß)		<b>Es steht ein Lind in jenem Tal</b> (Anton)	3F u Begl
<b>Chor der Zigeunerinnen</b> („La Traviata“ / Verdi)	3F u Begl	<b>Ave Maria</b> (Abt)	M u Begl
<b>Chor der Janitscharen</b> („Entführung aus dem Serail“)	M u Begl	<b>Kyrie eleison</b> (Anton)	3F u Begl
<b>Gepriesen sei Gottes heiliger Name</b>	S-/B-Solo/M u Begl	<b>BELIEBTES aus OPER und OPERETTE</b>	
(2. Finale aus „Macht des Schicksals“ / Verdi)		<b>Barkarole</b> (Offenbach)	G/F/M u Begl
<b>Jägerchor</b> („Wildschütz“ / Lortzing)	M u Begl	<b>Hänsel und Gretel</b> (Liedfolge und Abendsegen)	3F u Begl
<b>Ich hab' die Liebe schon genossen</b> („Die Dubarry“)	3F u Begl	<b>Schön ist die Freude am Leben</b> <sup>#</sup> (Estudiantina)	G*/3F/M u Begl
<b>Dank sei dir</b> („Macht des Schicksals“ / Verdi)	M u Begl	<b>Draußen in Sievering</b> (Strauß)	G*/F/M u Begl
<sup>#</sup> Text: Heinz E. Klockhaus		<b>Der Frühling zieht ins Land</b> (Millöcker)	M u Begl

\* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313  
E-Mail: [info@anton-musikverlag.de](mailto:info@anton-musikverlag.de) // Internet-Shop: [www.anton-musikverlag.de](http://www.anton-musikverlag.de)

**ANTON**-Verlag  
Musik- und Chorverlag

# ERLEBNIS CARNEGIE HALL

Freiberger Stadtchor reiste zu einem unvergesslichen Auftritt in New York

von Uwe Winkler



Blick in die Carnegie Hall während des Chorkonzertes

Foto: DCYNY

Simone Langer wischt sich eine Träne aus dem Gesicht. Eine Freudenträne. Sie werde noch immer gleich emotional, wenn sie nur an die Tage in New York denke, entschuldigt sich die Vorsitzende des Stadtchores Freiberg e. V. Der Auftritt in der Carnegie-Hall rufe in ihr nach wie vor so viele Glücksgefühle hervor. Simone Langer war eine der 60 Sängerinnen und Sänger aus Freiberg und Sachsen, die zu Jahresbeginn nach New York reisten. Dort sangen sie auf dem Konzertpodium des Großen Saals der New Yorker Carnegie Hall bei der Friedensmesse »The Armed Man« des Komponisten Sir Karl Jenkins in einem internationalen Chor mit.

Seit 2010 haben die Freiberger immer wieder Werke des walisischen Komponisten in ihrem Repertoire. In New York war man durch Youtube-Clips des sächsischen Chores auf die Freiberger aufmerksam geworden. „Ende 2016 wurden wir eingeladen, gemeinsam mit Chören aus aller Welt in der Carnegie Hall mitzusingen“, erzählt Simone Langer. Die 90 Sängerinnen und Sänger gingen das Wagnis ein. Doch es war auch schnell klar, dass nur gut rund ein Drittel von ihnen die Reise antreten würde. Den überwiegenden Teil der Kosten für diese besondere Chorreise musste nämlich jeder selbst aufbringen. „Gut 2000 Euro wurden es letztlich für jeden von uns“, so die Vereinsvorsitzende. Da seien schon die Unterstützung der Stadt Freiberg und eingeworbene Spenden eingerechnet. Die 37 Stadtchor-SängerInnen verstärkten sich mit 20 Chorsängerinnen und Chorsängern aus der Stadt und Sachsen. So fuhren beispielsweise die Freiberger Bergsänger nahezu geschlossen mit, zwei Mitglieder des Domchores waren dabei, zwei weitere Chorsänger aus Chemnitz und Zwickau. Selbst zwei Sängerinnen und Sänger, die bislang nicht in Chören gesungen haben, meldeten sich für das Projekt. Auf das hatte der Freiberger Stadtchor in der Presse aufmerksam gemacht. Vor die Wahl gestellt, in einem Chorwerk mitzusingen, entschloss sich der Chor, für New York die Friedensmesse »The Armed Man« einzustudieren – und zwar mit dem gesamten Chor.

Die Freiberger wissen, dass die Werke von Jenkins zwar ansprechend, für Laien jedoch in ihrer stilistischen Vielfalt schwierig zu singen sind. Die Friedensmesse wird zudem in Altfranzösisch, Englisch und Lateinisch dargeboten. Das Werk verlangt von jedem Präsenz und eine hohe Konzentration. Die Jenkins-Messe wurde von Freiberger Stadtchor

diesem in Ausschnitten in zwei Weihnachtskonzerten vor der New-York-Reise in der Nikolaikirche zu Freiberg gesungen. Die Konzerte waren zweimal ausverkauft.

In New York wurden die Freiberger Sängerinnen und Sänger in die dortigen Aufführungschöre nach Stimmlage und Körpergröße eingeteilt. Simone Langer zeigt sich fasziniert vom Organisationstalent der Amerikaner wie von den Proben: „So intensive Proben wie in New York habe ich noch nie zuvor erlebt“, sagt sie. Allein zur zweiten Probe habe man gut fünf Stunden ohne Pause am Stück gearbeitet. Dennoch verging die Zeit wie im Flug. „Diese Proben und die Aufführung bleiben unvergesslich“, spricht die Vereinschefin des Stadtchores Freiberg wohl für alle, die nach New York reisten.

Inzwischen ist in Freiberg der Choralltag wieder eingezogen. Die Stadt feiert in diesem Jahr den »Silberrausch 2018«. Der Stadtchor wird sich einbringen und gesanglich mit an den ersten Silberfund 1168 und die Ersterwähnung des Stadtnamens 1218 erinnern.

In der Hand hält Simone Langer aber immer noch ihr Namensschild, das sie in New York zur Aufführung trug. Auf diesem ist nicht nur ihre Position inmitten der Chorsänger aus allen Ländern auf dem Konzertpodium festgehalten. Es trägt auch die Unterschrift von Sir Karl Jenkins. In ihren Augen glänzen Freudentränen.



Autogrammstunde für den Freiberger Stadtchor und die Sängerinnen und Sänger aus Sachsen mit Sir Karl Jenkins. Foto: Torsten Bick

# ALLE MEINE ENTCHEN ...

Singen vom Blatt kann man lernen wie das Lesen in einem Buch

von Carsten Walther, MBC



Noten lesen kann man lernen wie das Lesen in einem Buch, meint Chor-Coach Martin Sturm.

Foto: Carsten Walther

**Viele kennen die Situation: In der Probe wird ein neuer Titel erarbeitet. Der Chorleiter singt jede Stimme immer wieder vor bis alle den Melodiefaden gefunden haben. Trotzdem gehen diese zwei nervigen Stellen mit ihren Sprüngen nach oben oder nach unten immer wieder schief. Als Sänger\*in sagt man sich in dieser Situation entweder, dass einem das Stück nicht liegt – oder man es unbedingt besser machen möchte.**

Schön wäre es dazu, diese unbekannte Melodie vom Notenblatt genauso flüssig singen zu können wie man sonst ein Buch liest. Chor-Coach Martin Sturm meint, Notenlesen lasse sich lernen wie Fahrradfahren oder Lesen. Im Workshop »Singen auf den ersten Blick« in Chemnitz zeigte er wie das geht.

Elf Frauen und zwei Männer von fünf Chören aus Chemnitz und Westsachsen kamen zu dem Workshop, den der Musikbund Chemnitz bereits zum zweiten Mal organisierte. Sie trauten sich, unbekannte Notenfolgen laut zu singen. Konkret übten die Workshopteilnehmer am Kinderlied »Alle meine Entchen« und an den abwärts führenden Tönen von »Yesterday« der Beatles.

Vor den ersten Schritten auf der Tonleiter ging es Martin Sturm um den Rhythmus, die Grundlage jeder Musik. Diesen sollte man übrigens nicht mit dem Fuß mitschlagen. An schwierigen Stellen werde man automatisch langsamer, verriet der Coach.

Mit dem kleinen »1x1 des Übens« erhielten alle Teilnehmer eine hilfreiche Methodik für das selbständige Üben von Titeln. Martin Sturm empfahl, die jeweilige Problemstelle zu »zerlegen« und zu prüfen, ob es beispielsweise am Rhythmus oder an den Tönen liegt. Dann sollte man die Stelle nur hin-

sichtlich des herausgefundenen Problems üben. Dies sollte man dann nur für eine begrenzte Zeit tun, um sich nicht »festzubeißen«. Dafür sollte man am nächsten Tag wieder einsteigen. Im besten Fall habe es da schon »Klick« gemacht, meint Sturm.

Zum Thema »Dreiklang« und dem Bewältigen von Tonsprüngen riet Martin Sturm, sich anhand der Vorzeichen den Grundton im Titel zu markieren und auf diesem mit dem Dreiklang aufzubauen. Dies könne man zum Beispiel mit den Anfangstönen von »Alle meine Entchen«. Bei Tonsprüngen hilft es anfänglich, mit leise gesungenen, später gedachten Zwischennoten zu arbeiten. Als Höhepunkt sangen alle dreizehn TeilnehmerInnen »Hänschen klein« dreistimmig vom Blatt. Da wurde klar, dass auch ein Kinderlied anspruchsvoll sein und Erwachsenen Spaß machen kann.

Der Workshop wurde inzwischen mit dem Thema »Ganz Ohr im Chor« fortgesetzt. Dieser Workshop bot einen gezielten Einstieg in das musikalische Hören: Hören und Singen gleichzeitig, geht das überhaupt? Wie finde ich meinen Einsatz? Grundton, Terzen, Quinten, Sexten... Wo finde ich mich im Akkord? Vorhalt, Vorwegnahme, Trugschluss... Wie klingt das und wie bringt man es zum Klingen? Wie werden komplizierte Rhythmen einfacher? Das und vieles mehr wird ausprobiert, zum Leben erweckt und zum Klingen gebracht. Dann sind die anderen Stimmgruppen keine „Bedrohung“ mehr, sondern Verbündete. Es zeigte sich, dass geschulte Singstimmen und das sichere Beherrschen der einzelnen Chorstimmen wichtig sind. Aber ebenso sind für einen harmonischen Chorklang bedeutsam, aufeinander zu hören und die eigene Rolle im Zusammenklang zu kennen,

[www.musikbund-chemnitz.de/pages/projekte/workshops.php](http://www.musikbund-chemnitz.de/pages/projekte/workshops.php)

[www.singen-auf-den-ersten-blick.de](http://www.singen-auf-den-ersten-blick.de)

## MACHEN SIE MIT BEIM WESTSÄCHSISCHEN CHORWETTBEWERB

**Noch bis zum 30. April können sich Chöre melden, die 2018 am Westsächsischen Chorwettbewerb teilnehmen möchten. Dieser findet am 9. Juni 2018 in Chemnitz statt. Der Wettbewerb wird in der Kirche St. Pauli-Kreuz ausgetragen.**

Teilnahmeberechtigt sind gemäß der »Rahmenbedingungen für die regionalen Chorwettbewerbe des SCV« Laienchöre, die nachweislich mindestens zwei Jahre als eigenständiger Chor wirken. Später gegründete Chöre können auf Antrag vom Veranstalter zugelassen werden. Berufschöre und professionelle Vokalensembles sind ausgeschlossen.

Um die Chorgattungen und das Leistungsvermögen möglichst objektiv zu beurteilen, sind die Wettbewerbe in den Kategorien Sonderkategorie (S), Gemischte Chöre (A), Gleichstimmige Chöre (B), Kinderchöre (C), Jazz-/Popchöre (D), Vokalensemble bis 12 Personen (E) und Offene Kategorie/Beratungssingen (O) ausgeschrieben. Die Dauer des Vortrags beträgt 15 Minuten, die Auftrittszeit (Zeit vom Beginn bis zum Abtritt des letzten Sängers) darf 20 Minuten nicht überschreiten. In allen Kategorien sind mindestens zwei Titel a-cappella gefordert. In der Sonderkategorie »S« muss ein Titel den Epochen/Merkmalen polyphones Werk bis Barock, der Romantik, Originalkomposition nach 1950 oder deutschen bzw. internationalem Volkslied zugeordnet werden können.

Chöre, die nicht am Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich in einem Beratungssingen einer Fachjury stellen und ihren aktuellen Leistungsstand bewerten lassen. Jeder Chor bereitet dafür mindestens drei Titel und maximal fünf Titel vor. Das Programm sollte abwechslungsreich sein und dem Charakter des Chores entsprechen. Alle Chöre erhalten eine Teilnahmeurkunde und können ein auswertendes Jurorengespräch wahrnehmen.

[www.s-cv.de](http://www.s-cv.de)

## SCV UNTERSTÜTZT CHÖRE MIT EXPERTEN-COACHINGS

**Chöre können sich in der Geschäftsstelle des SCV für ein Coaching durch Experten bewerben. Dieses Expertencoaching ist Bestandteil des neuen Konzepts für die Chorleiterweiterbildung.**

Externe und Fachleute aus den Reihen des Sächsischen Chorverbandes werden die Coachings direkt in den Chorproben vornehmen. Es wird dabei am Repertoire des jeweiligen Chores gearbeitet. Die Chöre können sowohl auf den Experten-Pool des Chorverbandes zurückgreifen. Sie können ebenso Fachleute vorschlagen, mit denen sie zusammenarbeiten wollen.

Der SCV bezuschusst jährlich fünf Experten-Coachings mit jeweils 300 Euro. Über die Vergabe entscheidet das Präsidium des Chorverbandes. Um die Organisation des Experten-Coachings kümmern sich die jeweiligen

Chöre selbst, bei Bedarf kann der SCV die Chöre dabei unterstützen.

Interessierte Chöre können sich um den Zuschuss zu einem konkret geplanten Coaching ab sofort bewerben. In seiner Entscheidung über die Vergabe des Zuschusses wird das SCV-Präsidium Volks- und Laienchören gegenüber semi-professionellen Chören sowie Chören aus dem ländlichen Raum den Vorrang geben. Entscheidend wird auch sein, ob das Coaching der Vorbereitung auf einen Chorwettbewerb dienen soll.

Der Sächsische Chorverband baut schrittweise für die Coachings einen Expertenpool auf. Künftig können sich die Chöre jeweils bis zum 31. Oktober für das Folgejahr für die Vergabe des Coaching-Zuschusses bewerben.

[www.s-cv.de](http://www.s-cv.de)

## CHORLEITERSEMINAR IN WERNIGERODE

**Vom 29. Juni bis 2. Juli 2019 lädt »Interkultur« zusammen mit der Stadt Wernigerode und dem Landesgymnasium für Musik zu einer Neuauflage seines internationalen Chorleiterseminars ein. Dieses war von 1999 bis 2005 bereits Bestandteil des Internationalen Johannes-Brahms-Chorfestival & Wettbewerbs in Wernigerode.**

Das Seminar richtet sich an Studenten, Nachwuchsdirigenten, Chorrassistenten und Berufsanfänger. Es findet vor dem Festival statt. Die Teilnehmer haben im Anschluss an das Seminar die Möglichkeit, mit ihrem Chor beim 11. Internationalen Johannes-Brahms-Chorfestival und Wettbewerb 2019 dabei zu sein oder im Wettbewerb anzutreten. Als Dozenten wurden die international renommierten Chordirigenten André van der Merwe aus Südafrika und Romāns Vanags aus Lettland gewonnen. Studiochor ist der Rundfunkjugendchor Wernigerode

unter der Leitung von Peter Habermann. Dieser hat gemeinsam mit dem Leitenden Künstlerischen Direktor von »Interkultur«, Prof. Dr. Ralf Eisenbeiß, die künstlerische Leitung des Chorleiterseminars übernommen.

Möglich ist eine aktive wie passive Teilnahme (Hospitation) am Chorleiterseminar. Aktive Teilnehmer werden sich mit ausgewählter internationaler Chorliteratur intensiv auseinandersetzen. Vorgesehen sind Werke von Tomás Luis de Victoria, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Lajos Bárdos, Jaakko Mäntyjärvi, Vytautas Miškinis, Morten Lauridsen, André van der Merwe und Josu Elberdin.

»Interkultur« vergibt in der Festival-saison 2018/19 an junge, talentierte Chorleiter bis zu zehn Stipendien für dieses Seminar. Darin enthalten sind die Teilnehmergebühren und Unterkunft für 4 Nächte in Wernigerode.

Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 2019 möglich.

[www.ics2019.interkultur.com](http://www.ics2019.interkultur.com)

## CHÖRE SUCHEN NEUE(N) CHORLEITER/CHORLEITERIN

DER UNIVERSITÄTSSCHOR CHEMNITZ hat die Stelle eines Chorleiters ausgeschrieben. Der gemischte Kammerchor mit ca. 40 Sänger/innen hat sich unter der langjährigen Leitung von Prof. Conrad Seibt vor allem mit weltlichen und geistlichen Werken der a-cappella-Chorliteratur einen guten Namen gemacht. Gelegentlich führt der Chor Werke mit Instrumentalbegleitung auf und beteiligt sich an Projekten mit Orchestern und anderen Chören. Der Universitätschor ist Teil der Universitätsmusik und wirkt mit an der Ausgestaltung von Feierlichkeiten der TU. Jährlich werden zwei Programme für eigene Konzerte erarbeitet.

Mit dem Weggang des Leiters sucht der Chor einen engagierten und erfahrenen Chorleiter (m/w) mit einem Hochschulabschluss Chorleitung.

Von dem neuen künstlerischen Leiter wünscht sich der Chor eine intensive und regelmäßige wöchentliche Probenarbeit, eine Programmgestaltung für Konzerte und Wettbewerbe, die Erarbeitung von a-cappella-Literatur, ggf. auch die Arbeit mit kleineren Ensembles aus dem Chor heraus und eine gute Zusammenarbeit mit dem Chorvorstand in organisatorischen Dingen

Probentag ist Montag, jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr. In jedem Semester findet ein Probenwochenende statt. Die Beschäftigung erfolgt gegen Honorar, das von der Universität getragen wird. Bewerbungsunterlagen sollten Angaben

zum Ausbildungsverlauf und Erfahrungen sowie Vorstellungen über mögliche Programmgestaltung enthalten.

Bewerbungsschluss ist der 30. April 2018. Probedirigate finden vorrangig im Mai 2018 statt. Die Chorleitung soll ab September 2018 übernommen werden, was eine rechtzeitige Programmplanung voraussetzt.

Kontakt und Auskunft: *Grit Stillger, Slevogtstr. 4a, 09114 Chemnitz, Tel. 0151/55630984 E-Mail: stillgerchemnitz@gmx.de; www.tu-chemnitz.de/tu/unichor*

DIE CHORBÜHNE »TRITONUS« ist ein musikalisch vielfältiger Laienchor mit ca. 25 bis 30 Mitgliedern (Durchschnittsalter: 47 Jahre). Diese singen bzw. spielen teilweise schon lange in diesem Chor. Sie bringen sich meist intensiv in die Erarbeitung neuer szenischer Programme ein und wollen sich mit diesen identifizieren. Das Repertoire umfasst Musik aus unterschiedlichen Kulturen und in verschiedenen Sprachen. Die Chorbühne ist neugierig auf Neues. Interessenten können sich melden unter: *neuechorleitung@chorbuehnetritonus.eu. Infos: www.chorbuehnetritonus.eu/index.php?id=199*

DER GEMISCHTE CHOR „BLAUE SCHWERTER“ E.V. Meißen sucht ab 1. Juli 2018 (oder später) eine/n Chorleiter/in. Der Chor hat 55 Sängerinnen und Sänger. Das Repertoire umfasst klassische/romantische Chorliteratur,

Madrigale, Volkslieder, moderne Chorsätze. Der Chor gestaltet Frühjahrs-, Sommer-, Herbst-, Weihnachtskonzerte, Pfingstsingens, umrahmt musikalisch die Tage der offenen Tür der Staatlichen Porzellan-Manufaktur, gibt Konzerte auf Chorreisen und im Meißner Land. Zum Vereinsleben gehören Chorfahrten, Chorlager, Partnerschaften, Feste und Feiern. Geprobt wird dienstags von 18.30 – 20.30 Uhr (19.00 – 21.00 Uhr). Der/die Bewerber werden zu einer Chorprobe eingeladen. *Interessenten wenden sich an Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen, Dr. Eckehard Fichtner, Freiheit 15, 01662 Meißen, Telefon/Fax: 03 521 / 45 19 09, E-Mail: fichtner@chor-blaue-schwerter.de*

DER VOLKSCHOR EILENBURG E.V. sucht ab sofort eine neue musikalische Leitung. Der Volkschor ist ein gemischter Chor mit ca. 50 Mitgliedern.

Diese proben dienstags um 19.30 Uhr in der Dr.-Belian-Grundschule in Eilenburg. Das Repertoire umfasst alle Genres von Volkslied bis Operette. Jährlich absolviert der Chor ca. 20 Auftritte, in Zusammenarbeit mit einem Orchester, alljährlich als musikalischen Höhepunkt, ein großes Neujahrskonzert. Weitere Informationen unter [www.volkschor-eilenburg.de](http://www.volkschor-eilenburg.de) und persönlich. *Interessenten wenden sich an: Klaus-Jürgen Böhme (Vorsitzender), klausjuergenboehme@gmail.com, Telefon 03 42 98 - 731 734*

## 10 JAHRE CHOR-FASHION – 10 JAHRE GUTE IDEEN

PR-Anzeige

Vor zehn Jahren gründete Lena Romanoff »chor-fashion.de«. Die Idee kam der diplomierten Gesangspädagogin durch Kontakte mit Chören, bei denen sie u.a. Stimmbildungskurse durchführte. Bei vielen Auftritten der Chöre fiel auf, dass die Auftrittskleidung oft ein buntes Durcheinander war. Das Problem inspirierte sie dazu, einen Baukasten für Chorkleidung zu entwickeln. Sie machte sich an Entwürfe, setzte die ersten Ideen selbst an der Nähmaschine um. Hilfreich war ihr dabei eine jahrelange Bühnenerfahrung als Sängerin. Ihre Baukasten-Idee kam bei den Chören gut an. So gelang es ihr, 30 Chorfrauen auf einen gemeinsamen »Look« zu einigen. Schon bald stieß eine Schneiderin zu der Gesangspädagogin, die eigene Ideen mit einbrachte. „Das Baukastensystem ist heute bei Chören sehr beliebt“, so Lena Romanoff. Für sie liegt der große Vorteil auf der Hand: „Wir kennen es doch. Je mehr Meinungen aufeinandertreffen, um so schwieriger fallen Entscheidungen. Bei uns kann sich jede Sängerin und jeder Sänger aussuchen, worin er sich beim Singen auf der Bühne am wohlsten fühlt.“ (Red./U.W.)



Der Tipp von der Fachfrau: „Nehmen Sie käftige Farben! Individuelle Farbvorlieben sollten nicht im Vordergrund stehen. Bei Bühnenkleidung zählt in erster Linie das Gesamtbild!“ Foto: chor-fashion

[www.chor-fashion.de](http://www.chor-fashion.de)

## CHORLEITER SUCHT NEUE CHÖRE IM VOGTLAND

EINEN NEUEN CHOR SUCHT der Chorleiter Matthias Richter. Der gebürtige Stollberger, leitete während seines fast 30jährigen Wirkens in Bayern mehrere Chöre aller vertretenen Chorgattungen und sang auch selbst in Chören. 2012 gründete er den »Wunschchor«

München, der seitdem ungebrochenen Zulauf von Sängerinnen und Sängern aller Altersgruppen hat. Nach Rückkehr in seine gebürtige Heimat sucht er in der Umgebung von Markneukirchen, Adorf, Bad Elster bis zu einem Umkreis von 50 km einen oder mehre-

re Chöre aller Chorgattungen. Bei den Probestunden ist er von Montag bis Donnerstag flexibel. Interessierte Chöre können sich an Geschäftsstelle des WSCV wenden. Email: ws-chorverband@web.de, Telefon: 0173/8822516 oder 0375/797895.

## KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

### APRIL

#### 21. 04.

15.00 Uhr, Männerchor »Liederkranz« 1843 Zwickau, Robert-Schumann-Haus Zwickau, Frühlingskonzert  
15.00 Uhr, Singschule Leipzig, Frühlingskonzert, Festsaal im Finanzamt II, Leipzig  
20.00 Uhr, Vorbereitungskonzert für den Deutschen Chorwettbewerb: Denkmalchor Leipzig, Jazzchor Chornfeld, Kammerchor Josquin des Prés, Kunstkraftwerk Leipzig

#### 22.04.

11.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Völkerschlachtdenkmal Leipzig  
15.00 Uhr, Männerchor Neukirchen, Singen zur Glockenweihe, St. Martin Kirche Neukirchen  
16.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor, Frühlingskonzert, Bürgerhaus Delitzsch  
17.00 Uhr, Gemischter Chor Röcknitz, Musikalische Frühlingsandacht, Kirche Röcknitz

#### 26.04.

19.30 Uhr, Philharmonie Leipzig, Simon & Garfunkel Tribute Show, Kupfersaal Leipzig

#### 28.04.

17.00 Uhr Jubiläumskonzert »90 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz« Stadthalle Sebnitz

#### 29.04.

15.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, Kirche Großbardau  
15.00 Uhr, Tag des Liedes, Kirche Schkeiubar

### MAI

#### 05.05.

15.00 Uhr, Chor der VHS Leipzig, Tag des Liedes, Friedenskirche Leipzig  
15.00 Uhr, Frauenchor Kitzscher, Frühlingskonzert, Rathausaal Kitzscher  
16.00 Uhr, 18. Nordsächsisches Chorfestival »Glesiener Chorfrühling«, Kulturhalle Radefeld  
16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Kirche Großlehna  
17.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Benefiz-Chorkonzert, Kirche Rötha

#### 06.05.

11.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig, Völkerschlachtdenkmal Leipzig  
14.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, Blütenfest Mügeln-Sornzig  
15.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau und »MERACANTE« Chor des Meeraner Bürgervereins, Saal der Volksbank Glauchau, Frühlingskonzert  
15.00 Uhr, Gospeltrain Leipzig, Kirchweihfest, Propstei St. Trinitatis Leipzig  
15.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, Konvent

St. Albert Dominikanerkloster Leipzig  
16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Kirche Großlehna  
18.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Chorkonzert, Laurentiuskirche Zwenkau

#### 13.05.

15.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Konzert zum Muttertag, Kupfersaal Leipzig  
15.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor, Rathausaal Delitzsch

#### 16.05.

11.00 Uhr, Kammerchor der Anna-Magdalena-Bach-Grundschule, Theater der Jungen Welt Leipzig

#### 19.05.

10.00 Uhr, Männerchor »Liederkranz« 1843 Zwickau, Pleißenquelle Ebersbrunn, Konzert zu 900 Jahre Pleißenquelle

#### 20.05.

16.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Wave-Gothik-Treffen, Trauerhalle Südfriedhof Leipzig  
20.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Sächsische Solistenvereinigung, Philharmonisches Orchester Staatstheater Cottbus, Thomaskirche Leipzig

#### 21.05.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor Leipzig, Schmetterlingsbühne Bad Lausick

#### 24.05.

19.00 Uhr, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Bürgerverein Messesmagistrale Leipzig

#### 26.05.

17.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor, Benefizkonzert, Laurentiuskirche

#### 26./27.05.

Chor der VHS Leipzig, Teilnahme am Landeschorfest Sachsen-Anhalt in Wernigerode

#### 27.05.

14.00 Uhr, Paul-Fleming-Chor Wechselburg, Park- und Basilikasingen im Kloster Wechselburg  
15.00 Uhr, Chor »Arion« Glesien, Sommerkonzert, Seniorenwohnheim Amalie Leipzig  
15.00 Uhr, Chor Großpösna, Frühlingskonzert, Bürger- und Vereinshaus Großpösna  
15 Uhr, 33. Sängerfest des MBC, St. Markuskirche Chemnitz  
17.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Thümmnitzwaldchor, Chorkonzert, Kirche Technitz

### JUNI

#### 02.06.

17.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, Jagdhaus Kössern

#### 03.06.

14.30 Uhr, Chöre »Arion« Glesien und »Molto Vocale«, Bismarckturm Leipzig-Lützscha  
15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Jubiläumskonzert, Volkshaus Pegau

#### 09.06.

15.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert zum Stadtfest, Nikolaikirche Eilenburg  
15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Abschluss des Bildhauerpleinairs, Klostergarten Pegau  
15.00 Uhr Jubiläumskonzert »90 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz« Stadthalle Sebnitz  
16.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Festkonzert 135 Jahre Chor, Schlosskirche Altranstädt  
17.00 Uhr, Döllnitzalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmnitzwald Kössern, Kirche Mügeln  
18.00 Uhr, CHORisma Leipzig, Chorkonzert, Nathanaelkirche Leipzig-Lindenau

#### 16.06.

14.00 Uhr, Frauenchor Kitzscher, Chorkonzert zum Park- und Teichfest, Kitzscher  
15.00 Uhr, Gospeltrain Leipzig, 10. Gospelfest, Kirche St. Laurentius, Leipzig-Reudnitz  
16.00 Uhr, CHORisma Leipzig, Sommerkonzert, Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis  
16.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor, Chorkonzert »OLD trifft SCHOOL«, Ariowitsch-Haus Leipzig

#### 17.06.

14.00 Uhr, 11. Liederpark, Naturbühne am Bahnhof Küchwaldwiese, Chemnitz  
15.00 Uhr, Männerchor »Liederkranz« 1843 Zwickau, Waldparksingen Zwickau-Weißenborn  
17.00 Uhr, FC Sonntagkind, Chor unisono, Aula der Helmholtzschule Leipzig  
17.00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf, Sommerkonzert, Grundschule »Christoph Arnold«, Leipzig-Engelsdorf

#### 21.06. - 24.06.

2. Europäisches Chorfestival LEIPZIG 2018 mit Begegnungskonzerten zum 2. Europäischen Chorfestival LEIPZIG 2018  
19.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Chorkonzert »Midsommar«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig  
19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Reha-Klinik Bad Dübren

#### 23.06.

4. Leipziger Passagensingen  
16.00 Uhr, Modern Voices Leipzig, Alte Handelsbörse Leipzig  
19.00 Uhr, Chor der VHS Leipzig, Lange Nacht der Chöre, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

#### 28.06.

19.00 Uhr, Chor der Volkshochschule Leipzig, Volkshochschule Leipzig (Aula)

#### 30.06.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Sommerfest Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, Kirche Delitz

*Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.*

## Ausschreibung der Stelle Projekt- und Jugendkoordinator (m/w) geringfügige Beschäftigung auf 450 €-Basis

Der Sächsische Chorverband mit Sitz in Frankenberg/Sa. ist die Dachorganisation von ca. 270 Chören im Freistaat Sachsen. Er vertritt die Interessen von etwa 8.000 Sängerinnen und Sängern, organisiert und veranstaltet verschiedene landesweite Großprojekte. Der Verband unterstützt dabei die Entwicklung der Chormusik zur Erfüllung kulturpolitischer und sozialer Aufgaben.

Der Sächsische Chorverband plant ab dem **15. Mai 2018** die Stelle eines

### »PROJEKT- UND JUGENDKOORDINATORS« (M/W)

**als geringfügige Beschäftigung auf 450 €- Basis** neu zu besetzen.

Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden pro Woche, der Mindestlohn wird dabei eingehalten. Gesucht wird dafür eine engagierte Person, die sich aktiv in die Förderung des Laienchorwesens in Sachsen, insbesondere die Jugendarbeit, einbringt und selbständig arbeiten kann. Die Stelle erfordert die Wahrnehmung von Dienstreisen im gesamten Gebiet des Freistaates Sachsen. Die Arbeit in der Geschäftsstelle erfolgt im Wesentlichen in der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes.

#### **Folgende Aufgaben sollen dabei wahrgenommen werden:**

- Entwicklung, Koordination und Organisation von Projekten, speziell im Bereich der Kinder- und Jugendchorarbeit (bspw. Koordination des Kinderchorprojektes „Dreiklang - Mitteldeutscher Kinderchor“)
- Organisatorische Schnittstelle zwischen dem Landesjugendchor Sachsen und der Geschäftsstelle
- Kontaktperson für die Kinder- und Jugendchöre des Verbandes
- Ansprechpartner für die Mitgliedschöre
- Abstimmung mit Fachberatern im Carusos-Projekt
- Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden, insbesondere der Deutschen Chorjugend
- Fertigen von Artikeln über die Verbandsjugendarbeit für die Zeitschrift „unisono“
- Unterstützung des Geschäftsführers bei Veranstaltungen des Verbandes
- Bürotätigkeiten

#### **Ihre Qualifikation**

- Abschluss im Bereich Kulturmanagement/Musikwissenschaft und verwandten Fachrichtungen oder im kaufmännischen Bereich wünschenswert
- eine strukturierte, sorgfältige und ergebnisorientierte Arbeitsweise verbinden Sie mit guten planerischen und organisatorischen Fähigkeiten
- Sie haben Freude daran, Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen
- Kenntnisse im Umgang mit MS-Office
- Führerschein Klasse B (eigener PKW von Vorteil)

#### **Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungen bis zum 27.04.2018 an:**

Sächsischer Chorverband e. V. (zu Händen Thomas Lohse)  
Bahnhofstraße 1,  
09669 Frankenberg / Sa.

Bewerbungen per E-Mail bitte an [geschaeftsstelle@s-cv.de](mailto:geschaeftsstelle@s-cv.de) sind ausdrücklich erwünscht.  
Bitte fassen Sie dabei Ihre Unterlagen in einer PDF zusammen.

Wir bitten Sie, von aufwendigen Bewerbungsmappen abzusehen,  
da die Unterlagen nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens datenschutzkonform vernichtet werden.

Für Rückfragen steht Ihnen der Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes e.V. Thomas Lohse unter der Telefon-nummer (037206) 880 143 gern zur Verfügung.

Unter [www.s-cv.de](http://www.s-cv.de) finden Sie weitere Informationen über unseren Verband.

www.  
populaere-chormusik  
.de

Das Traumschiff

Derrick

Die Dornen

Der Pate

Die Biene Maya

La Boum

Exodus

# FILMMUSIK

## *Träume*

M & G – Verlag für Chormusik • Schmollerstraße 31 • 66111 Saarbrücken  
E-Mail: [info.populaere-chormusik.de](mailto:info.populaere-chormusik.de)  
Telefon: (0681) 379959-81  
Telefax: (0681) 379959-82  
[www.populaere-chormusik.de](http://www.populaere-chormusik.de)

**M&G**